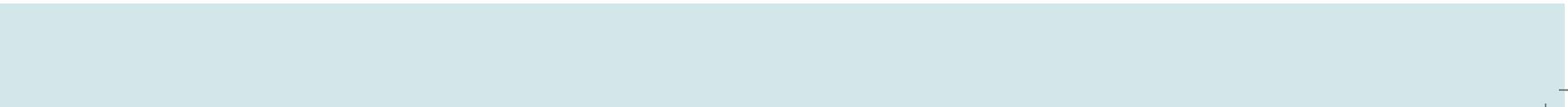


MASTERARBEIT





Ramona Köstenberger, BSc

Badehaus Ossiach
Ein ‚Wellness- SPA‘ - Palast direkt am Ossiacher See

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom Ingenieurin

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

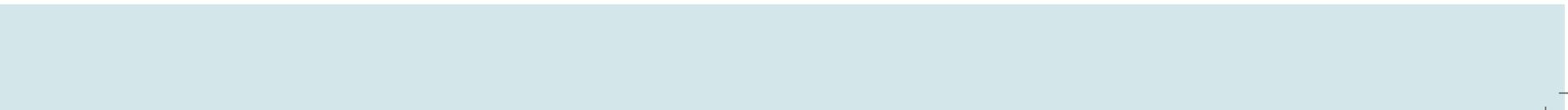
Technischen Universität Graz

Betreuer

Ao.Univ.-Prof.i.R. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Holger Neuwirth

Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften

Graz, Januar 2017



EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Datum

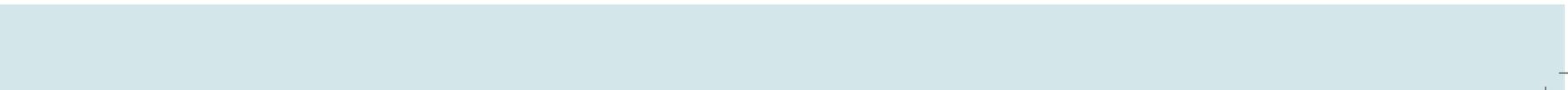
Unterschrift

AFFIDAVIT

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources, and that I have explicitly indicated all material which has been quoted either literally or by content from the sources used. The text document uploaded to TUGRAZonline is identical to the present master's thesis dissertation.

Date

Signature



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	8
Einleitung	10
1. Gemeinde Ossiach am Ossiacher See	12
1.1 Geografie	16
1.2 Geschichte	18
1.3 Klima	20
2. Tourismus in Kärnten	22
2.1 Sommer	26
2.2 Winter	28
2.3 Tourismusattraktionen	30
2.3.1 Stift Ossiach- Carinthischer Sommer	30
2.3.2 Burgruine Landskron	34
3. Das Badehaus	36
3.1 Geschichte des Badens	38
3.2 Konzept und Aufbau Badehaus	40
3.3 Referenzbeispiele	42
3.3.1 Hofsos Swimming Pool	42
3.3.2 Badehaus am Kaiserstrand	44
3.3.3 BIG Hafen	46
3.3.4 Badehaus Millstätter See	48
4. Entwurf	50
4.1 Lage	52
4.2 Grundstück	54
4.3 Entwurfsidee	56
4.4 Konstruktion-Materialien	58
4.5 Konzept	60
4.6 Plandarstellungen	70
Literaturverzeichnis	96
Abbildungsverzeichnis	98
Anhang	102



VORWORT

Die Grundidee für diese Diplomarbeit entwickelte sich daraus, dass ich in meinem Heimatort am Ossiacher See von Anfang an eng mit den Themen See, Berg und deren Attraktivität für Tourismus verbunden war. Mein Ziel ist es, diese Themen in meinen architektonischen Entwurf einfließen zu lassen.

Die Region ist ein sehr beliebtes Urlaubsziel, im Sommer sowie im Winter. Dass es eine Region mit einer Vielzahl von touristischen Angeboten ist, kann man aus dem ehemaligen Werbeslogan "Kärnten. Urlaub bei Freunden" und auch dem aktuellen Werbeslogan „Kärnten- Lust am Leben“ entnehmen.¹ Als Anrainer nimmt man es fast schon als selbstverständlich, welche Möglichkeiten und Aktivitäten vor Ort geboten werden.

Erst nachdem ich persönlich meinen ersten Studienabschnitt im Ausland absolviert hatte, lernte ich die Schönheit und Vollkommenheit in meiner Heimat zu schätzen und welches Potenzial in der Planung und Umsetzung eines weiteren Tourismusmagnets liegt.

¹ [Htp://www.karnten.at/de/](http://www.karnten.at/de/), 10.02.2016.

So sehe ich es als große Motivation an, meinen Entwurf als Ergänzung für das Freizeitprogramm für Einheimische und Urlauber zu verarbeiten. Sowohl die architektonisch interessante Form und Funktion spielen eine Rolle, als auch die Anpassung in den Kontext.

Ein sogenanntes Badehaus, welches in Kärnten bereits am Wörther See und Millstätter See als Projekte erfolgreich umgesetzt wurden, soll nun auch den Ossiacher See bereichern.

Mein Projekt ist als Ganzjahresbetrieb im Einsatz und verfolgt das Ziel, ein weitgefächertes Publikum von Einheimischen bis zu Urlaubern anzusprechen und die von mir ausgewählte Lage in Szene setzen.

Vorweg möchte ich mich bei meinem Betreuer Holger Neuwirth für die Zusammenarbeit bedanken, bei Ernst Roth und dem gesamten Team im Architekturbüro Roth für die lehrreiche Zeit in meinem ersten Jahr als Berufseinsteigerin und bei meiner Familie, die einerseits die Örtlichkeit für mein Projekt zur Verfügung gestellt hat, und ganz besonders meinen Eltern, die mir diese Ausbildung ermöglicht haben.



EINLEITUNG

Ein Badehaus direkt am See- ist das als zweifache Unterstreichung zum perfekten Baderlebnis zu sehen, oder hebt das Eine die Aufgabe des Anderen auf?

Ohne es selbst erlebt zu haben, kann man nicht genau nachvollziehen, welche Szenerie entsteht, wenn man beispielsweise im Winter, in einem beheizten „Infinity“- Becken seine Runden schwimmt und sich im Hintergrund ein See erstreckt, der den Badebereich optisch in großem Maße erweitert.

Von den Lichtreflexen und Spiegelungen die sich zu besonderen Tageszeiten bilden gar nicht erst zu sprechen. Dieses Potenzial möchte ich nutzen, um das Projekt „Badehaus am Ossiacher See“ umzusetzen.

Die Umgebung ist unverwechselbar und bietet den perfekten Standort dafür. Ohne die Einzelheiten und Hintergründe vorweg zu nehmen bleibt noch zu erwähnen, dass die Idee für einen Entspannungspalast mit „Wellness- und SPA- Bereich“ dadurch entstand, dass die weitgefächerte Palette an Angeboten in der Region fast alles beinhaltet- nur das im Aufwärtstrend liegende Badehaus steht noch aus. Durch den starken Ganzjahrestourismus besteht die Nachfrage nach einer Therme im kleineren Maßstab- ein Trend, der sich schon an den Seen der Umgebung und deren Badehäusern abzeichnet.

Meine architektonische Grundidee ist es ein Gebäude zu entwerfen, welches aus der Landschaft vor Ort „herausragt“ und sich in Richtung See öffnet um Land und See somit als Übergang ineinander fließen zu lassen.

Das Baderlebnis in Thermalbädern und Badehäusern spricht ein großes Publikum an, aber in Kombination mit dem Naturerlebnis am Ossiacher See steigt die Attraktivität für diese Projekt „denn auch das Baden in der Natur, am Meer und an Binnenseen liegt immer noch ungebrochen im Trend“.²

² Stemshorn 2006, 157.

INTRODUCTION

A Bath House located directly at the shore of a lake- do these two components support each other for the perfect bathing experience or does one cancel out the others effect?

Without having experienced it myself, I can picture and imagine the scenery being created swimming across a heated pool , perhaps on a cold winter day, with the openness of a natural lakes surface in the background that visually extends the pool.

Especially the great variety of light reflections changing throughout the day enhance the experience. It is my intention to use the potential of these conditions to realize the project „Badehaus am Ossiacher See“.

The context on site is unique and makes it the perfect location for the project.

Without going into any details in advance of the story, I want to mention how the idea for a „Wellness and Spa Palace“ was brought to life: The region of Ossiacher See already has to offer a great variety of attractions, activities and destinations except a bath house, which would contribute to this area in a very positive way.

This region is forcing year- round tourism and there is a high demand for a bath house. Other regions in Carinthia have proven the rising success of similar facilities.

The architectural aspect of the project is based on designing a building that „grows“ out of the existing topography and opens up towards the lake and created a fluent transition between land and water at the same time.

A Bath House generally attracts a variety of demographics.. This facility in combination with the nature-experience Ossiacher See on site strongly increases its value and predicts a successful project.



Abb. 1 : Ossiacher See

I. GEMEINDE OSSIACH AM OSSIACHER SEE

I. GEMEINDE OSSIACH AM OSSIACHER SEE

Ossiach (slowenisch: Osoje; „Schaltseite“) ist eine Gemeinde mit 724 Einwohnern (Stand 16.09.2016) im Bezirk Feldkirchen in Kärnten.¹

Der Name des Ortes lässt vorerst darauf schließen, dass es sich um ein schattiges kleines Plätzchen handelt.

In Wahrheit bietet sich im Ortszentrum der schönste Blick auf den Ossiacher See, da es sich genau im „Knick“ des Sees befindet, wo man sowohl Richtung Osten nach Feldkirchen, als auch Richtung Westen nach Villach und dessen Hausberg Dobratsch freie Sicht hat.

Da der Tourismus die Hauptwirtschaftsader in Ossiach ist, hat auch zur Folge, dass nur 58 % der Wohnsitze in der Gemeinde als Hauptwohnsitze gelten, da viele Ossiach als Urlaubsdomizil ausgewählt haben und sich nicht das ganze Jahr vor Ort befinden.²

Allgemeine Bekanntheit erhält die Gemeinde durch ihren berühmten Stift Ossiach und gilt als kulturelles Zentrum während der jährlichen Sommergeanstaltung „Carinthischer Sommer“.

Mit dem Aufkommen des „Sommerfrische-Tourismus“ ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich Ossiach allmählich zur heutigen reinen Fremdenverkehrsgemeinde. Besonders nach der Umwidmung von in Ufernähe geschütztem Grünland (verhinderte den Bau von Hotelanlagen) in „Grünland-Camping“ förderte den Fremdenverkehr und Ossiach entwickelte sich zu einer Campinghochburg in Kärnten.³

Unter den insgesamt 15 Campingplätzen um den Ossiacher See befinden sich 6 alleine in der Gemeinde Ossiach, wovon der größte in den Kategorien Fläche und Platzverfügbarkeit (ca. 500 Stellplätze) „Terrassencamping Ossiacher See“ das Grundstück für mein Projekt umgibt.

¹ Statistik Austria, Stand 16.09.2016, http://www.statistik.gv.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/bevoelkerungsstand/index.html, 19.09.2016.

² Statistik Austria, Gebäude- und Wohnungszählung, <http://www.statistik.at/blickgem/gwz1/gz1006.pdf>, 08.06.2016.

³ Zeloth 2012, 124.



Abb. 2: Stift Ossiach



Abb.3 : Luftbild Gemeinde Ossiach

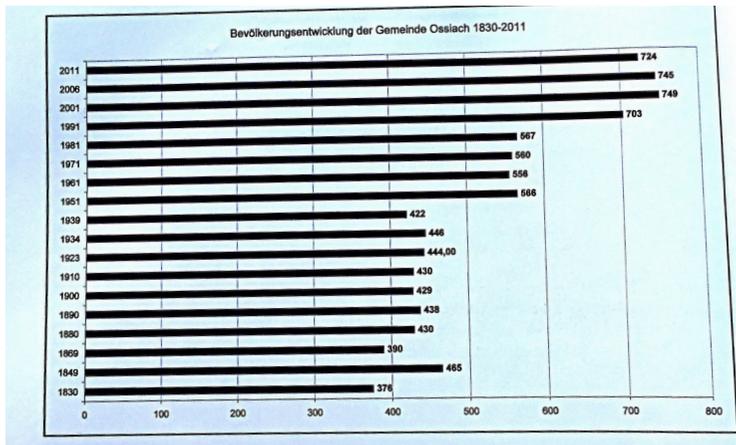


Abb. 4: Bevölkerungsentwicklung 1830-2011

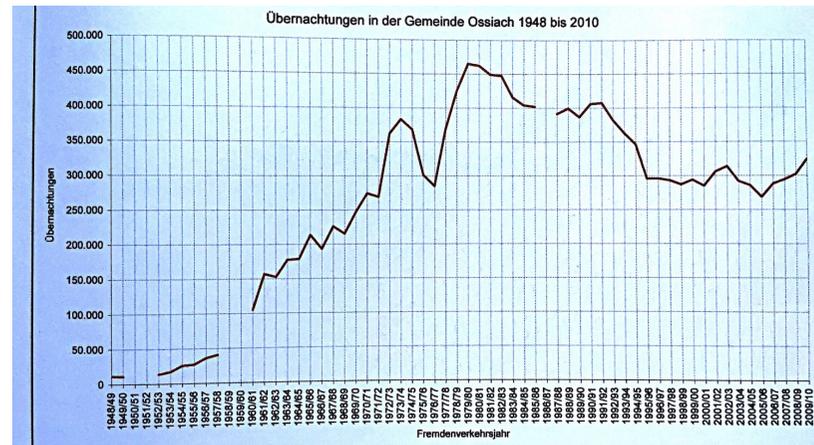


Abb. 5: Übernachtungen 1948-2010

1.1 GEOGRAFIE

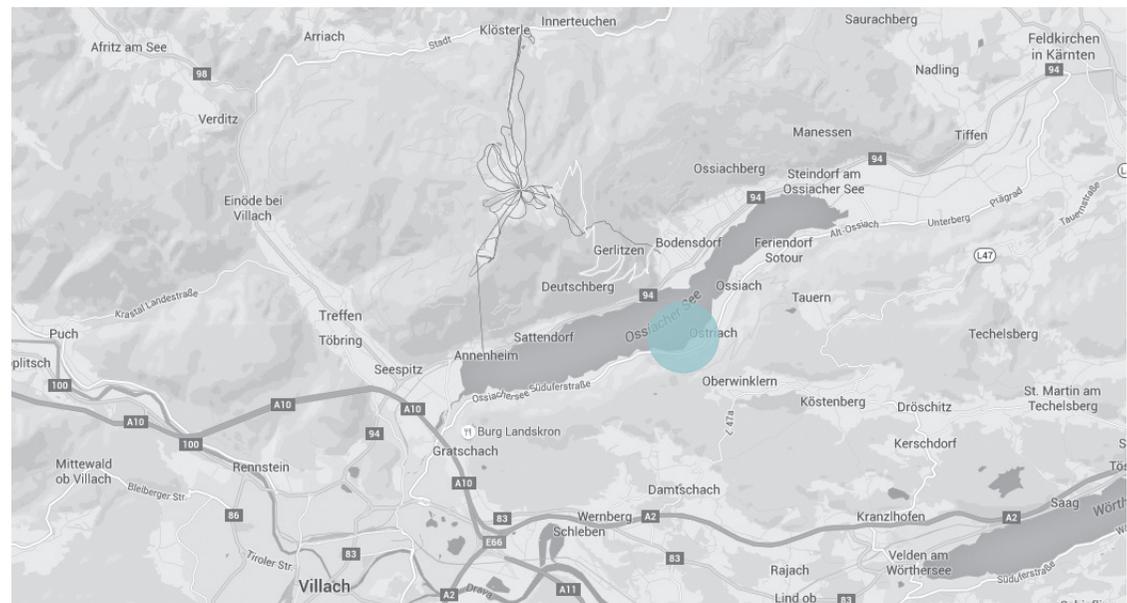
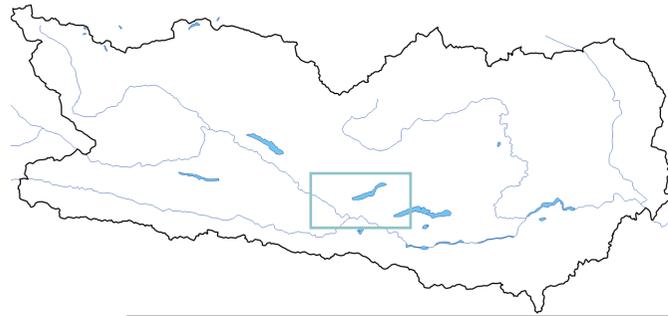


Abb. 6: Geografische Lage

Ossiach liegt am Fuße des Ossiacher Tauern und gleichzeitig am Südufer des Ossiacher Sees. Die Gemeinde besteht aus den sechs Ortschaften Alt-Ossiach, Ossiach, Ostriach, Rappitsch, Tauern und Untertauern und erstreckt sich über eine Fläche von 17,37 km² bei einer Meereshöhe von ca. 510 m. Der Ossiacher See, welcher in Kärnten flächenmäßig mit 10,8km² nach dem Wörther See und dem Millstätter See als der drittgrößte gilt, ist an seiner tiefsten Stelle 52 m tief und insgesamt 10,4 km lang. Das ergibt ein Wasservolumen von 206 Millionen Kubikmeter.¹

Zwischen Ossiach und der gegenüberliegenden Gemeinde Bodensdorf weist der See seine schmalste Stelle mit 600m auf. Der See mit kristallinen Gesteinen als Untergrund wurde während der letzten Eiszeit geformt und blieb nach dem Abschmelzen des Draugletschers in dem Becken zwischen den Gebirgszügen Gerlitz im Norden und Ossiacher Tauern im Süden liegen. Anfänglich gab es sowohl im Westen als auch im Osten den Übergang in Sumpfland.²

Das bekannte Bleistätter Moor im Osten wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwässert und wird seither landwirtschaftlich genutzt. Vom Osten kommt auch der Hauptzufluss des Sees- die Tiebel. Der See fließt im Südwesten über den Seebach ab, welcher letztendlich in die Drau mündet.

Der olivgrüne See verdankt seinen Farbton dem Huminstoffen, welche aus dessen Untergrund resultieren aber auch mit der hohen Nährstoffkonzentration des Wassers zusammenhängen. Die derzeitige Durchschnittstiefe liegt zwischen 5m und 8 m.¹

Die Wassertemperatur, welche bereits im Frühjahr dank günstiger Sonneneinstrahlung relativ schnell ansteigt, erreicht in den Sommermonaten in Seemitte 24 Grad Celsius, an den flacheren Uferzonen bis zu 27 Grad Celsius, Das Gewässer kühlt in den Wintermonaten auf 4 Grad ab und es kann- abhängig von der Lufttemperatur- im Jänner zur Eisbildung kommen.³

¹ Schulz 2012, 7.

² Ebda., 8.

³ Ebda., 9.

1.2 GESCHICHTE

Die ersten Spuren durch Ossiach wurden schon im 4. - und 3. Jahrtausend v. Chr. gelegt, als die Hauptverbindung als römische Fernstraße „schräger Durchgang“ von der Hafenstadt Aquileia nach Ovilava (Wels) am Südufer entlang des Ossiacher Sees an Ossiach vorbei führte, was Fundstücke in der Umgebung belegen. Neben Werkzeug stehen besonders Rückstände von den sog. „Pfahlbauten“ und auch ein Massenfund von Angelhaken mit der Kupfer- Bronze- und Römerzeit in Verbindung.¹ Einzig spätmittelalterliche Funde halten sich in Grenzen. Historische Bedeutung erlangte die Gemeinde Ossiach jedoch hauptsächlich durch die religiöse Wichtigkeit durch den Stift Ossiach. Das Kloster in Ossiach gilt als das „älteste Männerkloster in Kärnten“ mit der Gründung im Jahr 1024 und ist heute noch ein bedeutendes kulturelles Wahrzeichen in Ossiach, was ich im Kapitel 2.3.1 ‚Stift Ossiach‘ noch genauer behandeln werde.²

Im Mittelalter gab es in Ossiach ein stetiges Wachstum an Besitztümern durch das Kloster, dennoch zählte es nicht zu den vermögendsten Klöstern innerhalb Kärntens, was auf Abgaben nach päpstlicher Anordnung zurückzuführen ist. Gegen Ende des Mittelalters besaß das Kloster ungefähr „130 bäuerliche Anwesen“.³ In der Neuzeit nahm das Wachstum seinen Lauf, bis eine neue Form von Pflichtabgaben - der sog. „Quart“- eingeführt wurde, was als eine vom Kaiser verordnete Steuer für den Türkenkrieg galt. Die Klosterherrschaft in der Gemeinde Ossiach setzte sich jedoch trotz der Umsiedlung bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts fort, bis die Grundherrschaft der „aufgehobenen“ Klöster verkauft und privatisiert wurden und sog. „Werbbezirke“ bestehend aus „Huben“ und „Keuschen“ eingeführt wurden. Schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurden von diesen einzelnen Besitztümern Statistik genommen. So wurden im Jahre 1803 bei den Einwohnern 13,4% „Windische“ (damalige Bezeichnung für Slowenen) in der Statistik festgehalten.⁴ Im Bezug auf die Berufsstatistik war der Sektor Landwirtschaft am stärksten ausgeprägt, wobei eine große Auswahl von anderen Berufen, hauptsächlich Handwerksberufe wie Glaser, Schneider, Schuster usw., von den Einheimischen ausgeübt wurden. Die Erlöse, welche nach dem Ende der Klosterherrschaft durch Verkäufe bzw. Privatisierung der Besitztümer entstanden waren, wurden in dem sogenannten „Religionsfond“ eingebracht. Der Gesamtbesitz in Flächen betrug damals 1183 ha, wovon 895 ha Wald und 283 ha landwirtschaftliche Flächen waren und unterlag der Aufsicht der österreichischen Bundesforsten.⁵

Zur Zeit des Nationalsozialismus wurde dieser gesamte Besitz dieses Fonds vom deutschen Reich beschlagnahmt. Die Ausgangssituation konnte aber nach Kriegsende 1945 wiederhergestellt werden.

¹ Gleirscher 2012, 41.

² Tropper 2012, 45.

³ Ebd., 48.

⁴ Wadl 2012, 66.

⁵ Ebd., 68.

In der Nachkriegszeit entwickelte sich Ossiach zu einer Fremdenverkehrsgemeinde, Beinahe gänzlich verschont von den Bombenangriffen im 15 km entfernten Villach, wurde Ossiach am 8. Mai 1945 von einer britischen Einheit besetzt. Durch die Unversehrtheit der Gebäude im Gemeindegebiet, wurden zahlreiche britische Soldaten in den Fremdenverkehrsbetrieben untergebracht, was die normale Fortführung der Beherbergungsbetriebe behinderte. Neben einer Vielzahl von Pensionen wurden auch die Boote, welchen dem Fremdenverkehr am See dienten, von den britischen Truppen beschlagnahmt. „Der See wurde zum Erholungsgebiet für die britischen Soldaten“.⁶

Nachdem der Normalbetrieb wieder aufgenommen werden konnte, erweiterte sich die Infrastruktur der Gemeinde Ossiach weiter. Es gab Neuerungen im Sektor Straßenbau, ein neues Gemeindehaus wurde erbaut, es gab eine Post- und Gendarmerie-Niederlassung im Ortszentrum, Wohnbauprojekte kamen in Planung und wurden realisiert und der Bau des Gemeindestrandbades galt als großer Schritt in die richtige Richtung. Somit wuchs in nur etwas mehr als einem Jahrzehnt die Nächtigungszahl von 11.000 (1948) auf 80.000 (1960) an.⁷ Heutzutage zählt man im ganzen Jahr mehr als 300.000 Übernachtungen.⁸



Abb. 7: Kataster 1827bereich Ostriach- „Huben“, Keuschen“



Abb. 8: Flächenwidmungsplan 1956 (schwarz- bebaute Parzellen, rot- öffentliche Bauten, orange- Baugebiet)

6 Zeloth 2012, 94-95.

7 Zeloth 2012, 123.

8 Eleiner 2015.

1.3 KLIMA

Ossiach prägt ein warmes und gemäßigtes Klima, wobei es ganzjährig Niederschläge gibt. Der Jänner als der niederschlagsärmste (56 mm) und der Juli als niederschlagsreichster (130 mm) Monat bilden die Extremwerte des Jahres. Die jährliche Niederschlagsmenge beträgt im Durchschnitt 1157 mm.

Mit Hilfe der effektiven Klimaklassifikation nach Köppen und Geiger lässt sich eruieren, dass in Ossiach im Jahresdurchschnitt eine Temperatur von 8,3 °C herrscht.

Die höchsten Temperaturen des Jahres werden bei einem Mittelwert von 18,3 °C im Juli erreicht. Im Gegensatz dazu gilt mit einem von -2,8 °C der Januar als kältester Monat des ganzen Jahres.

Im Jahresverlauf schwanken die durchschnittlichen Temperaturen um 21,1 °C.¹

Die höchst erreichte Temperatur in den Aufzeichnungen der ZAMG seit 1971 beträgt 37,4 °C wobei der höchste Negativwert im Jänner mit -25,2 °C erreicht wurde.²

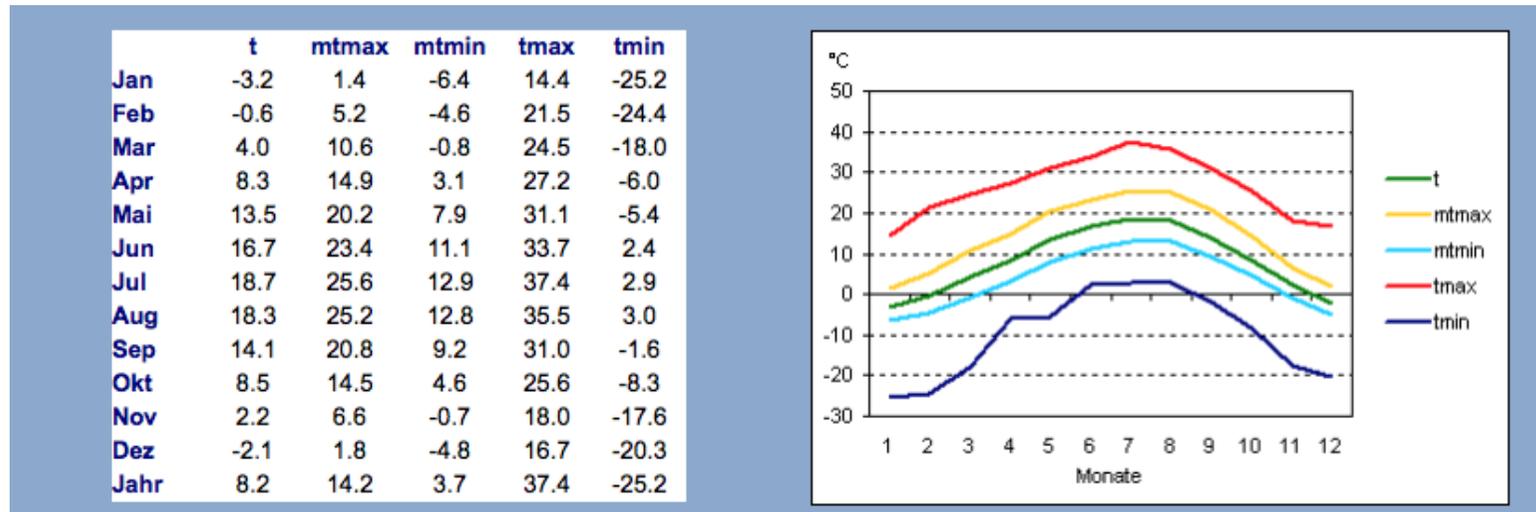


Abb. 9: Klimadiagramm Lufttemperaturen

¹ Climate Data. org, <http://de.climate-data.org/location/167563/>, 08.06.2016.

² ZAMG, <http://www.zamg.ac.at>, 08.06.2016.

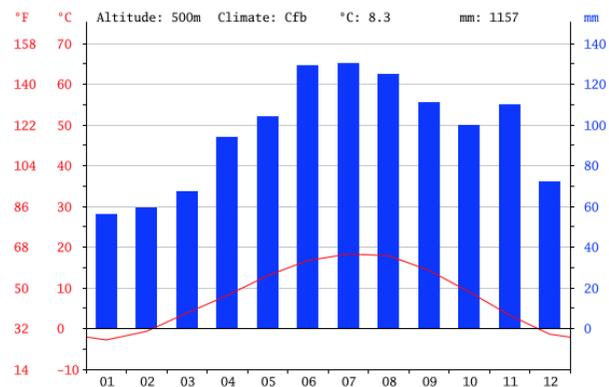


Abb. I 0: Klimadiagramm Durchschnitt

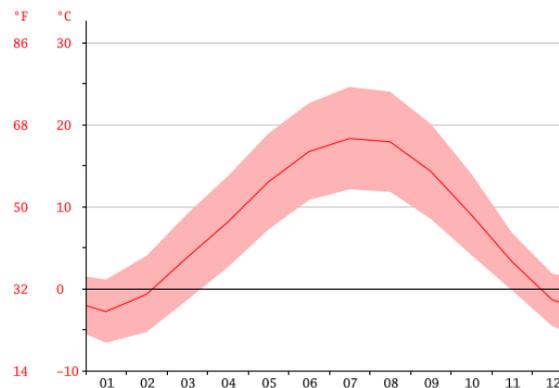


Abb. I 1: Temperaturdiagramm Durchschnitt

month	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
mm	56	59	67	94	104	129	130	125	111	100	110	72
°C	-2.8	-0.7	3.8	8.1	13.0	16.7	18.3	17.9	14.3	9.0	3.3	-1.4
°C (min)	-6.6	-5.3	-1.4	2.6	7.2	10.8	12.1	11.8	8.5	4.1	-0.2	-4.6
°C (max)	1.1	4.0	9.1	13.7	18.9	22.6	24.6	24.0	20.1	14.0	6.8	1.8
°F	27.0	30.7	38.8	46.6	55.4	62.1	64.9	64.2	57.7	48.2	37.9	29.5
°F (min)	20.1	22.5	29.5	36.7	45.0	51.4	53.8	53.2	47.3	39.4	31.6	23.7
°F (max)	34.0	39.2	48.4	56.7	66.0	72.7	76.3	75.2	68.2	57.2	44.2	35.2

Abb. I 2: Durchschnittstemperaturen



Abb. 13: Kärnten Werbung

2. TOURISMUS IN KÄRNTEN

In Österreich zählt Kärnten nach Tirol und Salzburg zu den stärksten Bundesländern in der Sparte Tourismus. In Kärnten hat der Tourismus sowohl wirtschaftlich als auch sozioökonomisch einen hohen Stellenwert.

Im Kalenderjahr 2015 erreichte das Bundesland eine Gesamtanzahl von 12.187.200 Übernachtungen.¹

Das ergibt eine Tourismusintensität von 22 Übernachtungen je Einwohner.² Der durchschnittliche Aufenthalt eines Urlaubers beträgt 4,4 Tage.

Bei der Aufteilung von Übernachtungen nach Winter- und Sommersaison fallen 28% auf den Wintertourismus und die restlichen 72% auf den Sommertourismus. Bei der Aufteilung der Besucherherkunft in den aktuellen Jahresstatistiken vom Jahre 2015 fallen mit 4.726.197 Übernachtungen 38,7% auf Inländer. Von den restlichen 61,3% der ausländischen Urlauber sind knapp 60% aus Deutschland. Die Bettenzahl im Bundesland betrug im Jahr 2011 130.000.

Im Jahre 1990 zählte man noch 220.000 Betten, wovon ein großer Anteil von kleinen Privatunterkünften aufgelöst wurden, nachdem die Nachfrage nicht mehr gegeben war. Nach einem fortlaufenden Nachfrage- Rückgang von über 20 Mio. in den 1980ern auf knapp über 12 Mio. heutzutage, gibt es in der Sommersaison 2016 eine Steigerung von über 6%.¹

International gesehen sind 20% bei der Übernachtungskategorie Campingurlaub ein hoher Wert. In Kärnten gibt es 128 Campingplätze, wovon sich 6 alleine in der Gemeinde Ossiach befinden.

Der Tourismus in Kärnten ist in 14 verschiedene regionale Organisationen gegliedert (siehe Abb. 14)

Die für dieses Projekt relevante Organisation ist die Region „Villach- Faaker See- Ossiacher See“, welche zentral in Kärnten zu finden ist. Die Staatsgrenzen zu Italien und Slowenien sind jeweils mit dem Auto in 30 Minuten zu erreichen, was auch Gäste aus den jeweiligen Nachbarländern in diese Region zieht.

¹ Tourismus Kärnten, <http://www.touris.kaernte.at>, 10.08.2016.

² Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Kärnten#Tourismus>, 12.08.2016.

³ Tourismus Kärnten, <http://touris.kaernten.at/news-allgemein/246-starker-juli-fuer-kaerntens-tourismuswirtschaft.html>, 15.08.2016.



Abb. 14: Tourismusregionen Kärnten

2.1 SOMMER

Zwischen den 14 verschiedenen bereits erwähnten Tourismusregionen gibt es in der Sommersaison eine Kooperation in Form der „Kärnten Card“. Diese pauschalpreisige Karte ermöglicht Urlaubern und Einheimischen die Möglichkeit mehr als 100 Ausflugsziele innerhalb Kärntens ohne Mehrkosten zu besuchen, Beispielsweise zählen in der Region Villach- Ossiacher See die Schifffahrt Ossiacher See, Bergbahnen Gerlitzen, Abenteuer Affenberg und viele mehr dazu. Zusätzlich beinhaltet die Karte Ermäßigungen zu mehr als 60 Ausflugszielen und Einrichtungen, welche das Bundesland besonders attraktiv macht, da auch Aktivitäten für unbeständige Wetterphasen angeboten werden.

Neben diesem Angebot verfügt die Region Villach- Faaker See- Ossiacher See über eine zusätzliche Tourismusstrategie. Die „Regions Card“, welche seit dem Sommer 2015 kostenlos erhältlich ist, bietet vorrangig geführte Bergtouren, Radtouren, Stadtführungen und eine eigens installierte Buslinie. Die Region meines Projekts gilt während der Sommersaison als Vorreiter bei Nächtigungen und Ankünften, was die Abbildung 15 dokumentiert.

Besonders im Sommerhalbjahr 2016 ist im Tourismus ein Wachstum zu vermerken. Eine Steigerung von 285.000 Übernachtungen von Mai bis Ende August bedeuten ein Plus von 3,9%. Alleine bei den Ankünften ist eine Steigerung von 2,4% zu sehen, was bedeutet, dass knapp 40.000 Gäste mehr Kärnten besucht haben.¹

Im Bezug auf die Verteilung der Herkunft der Urlaubsgäste im Sommer gelten die Österreicher mit knapp 39% als Spitzenreiter, dicht gefolgt von den Nachbarn aus Deutschland und den Niederlanden an dritter Stelle (siehe Abb. 16).

Für die Holländer gilt Ossiach unter allen Gemeinden Österreichs als viert-meist besuchtes Urlaubsziel gereiht.²

¹ Kärnten Werbung, http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20160923_TPT0006/kaerntner-tourismus-auf-der-ueberholspur-bild,10.09.2016.

² Statistik Austria, Tabelle 2015. <https://www.austriatourism.com/tourismusforschung/sommer-2015-ortereihung-2/>, 20.04.2016.

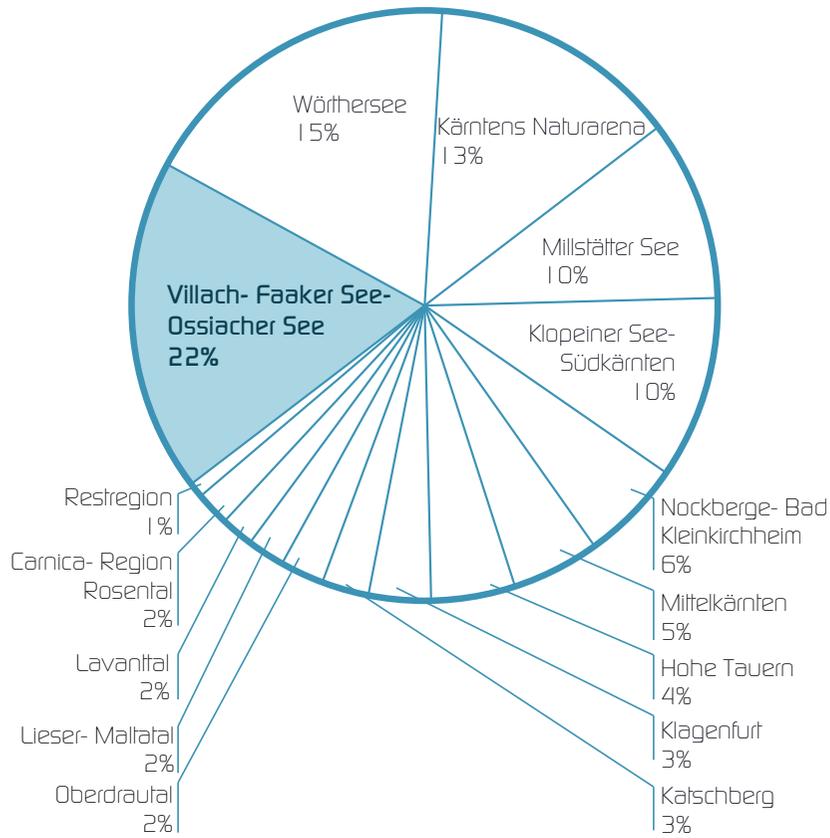


Abb. 15: Tourismusverteilung Regionen Sommer 2015

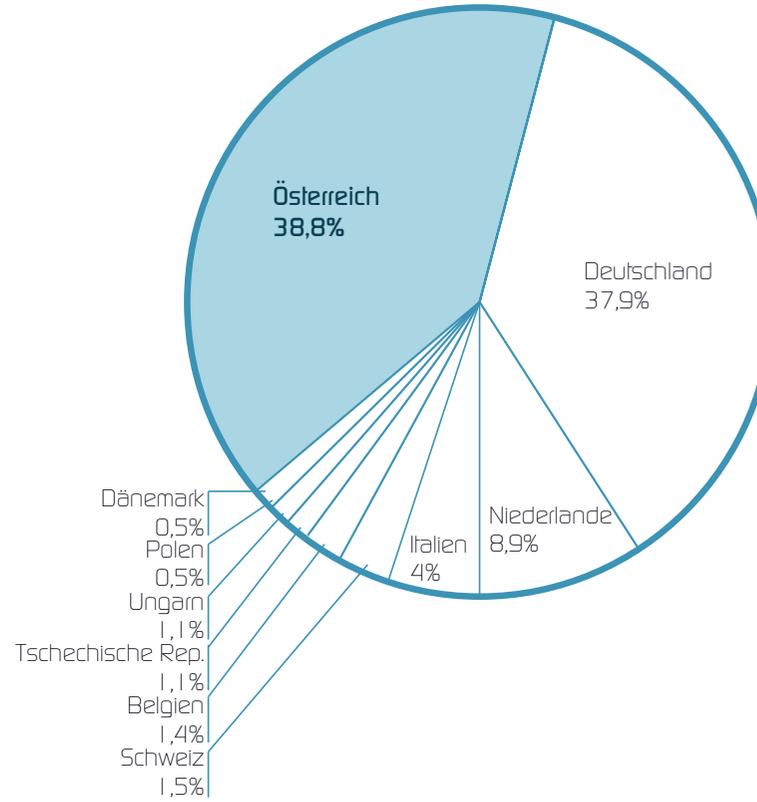


Abb. 16: Übernachtungsanteile der Top 10 Herkunftsländer Sommer 2015

2.2 WINTER

Die landschaftliche Vielfalt des südlichsten Bundeslandes Österreichs, welches noch an den Südalpen liegt, ergibt sich durch die beeindruckende Seenlandschaft nicht nur das Potenzial, Sommertourismus zu forcieren. Nein- die Gebirgszüge und deren Skigebiete beleben Kärnten auch in der zweiten Jahreshälfte. Über das gesamte Bundesland verteilt gibt es 31 Skigebiete, welche mit dem „Top-Skipass“ die gesamte Wintersaison lang besucht oder zum Schifahren genutzt werden können.

Es besteht aber nicht nur die Möglichkeit Skifahren zu gehen- auch eine Vielzahl von Natursee-Eislaufbahnen und Langlaufloipen werden quer durch Kärnten zur Verfügung gestellt.

Für den Standort meines Projekts als relevant gelten auf Grund der maximalen Anreisezeit von 40 Minuten die Skigebiete Gerlitzen (15 Lifte, 42 Pistenkilometer), Turracher Höhe (14 Lifte, 38 Pistenkilometer), Dreiländereck (9 Lifte, 17 Pistenkilometer) und Simonhöhe (8 Lifte, 15 Pistenkilometer). Aus diesem Grund liegt die Region Villach- Faaker See- Ossiacher See auch in der Winterstatistik auf Platz Drei. Auch im Winter kommen die meisten Gäste in Kärnten aus Österreich, gefolgt von deutschen Gästen (siehe Abb. 18).

In der zweitplatzierten Region der Wintersaison - die Nockberge- Bad Kleinkirchheim befinden sich 2 Projekte, an welche mein Projekt im Bezug auf Funktion und Angebot angelehnt ist. Sowohl das Römerbad, welches sich direkt bei der Talstation des Skigebietes Bad Kleinkirchheim befindet, als auch das Badehaus Millstatt (siehe Kapitel 3.3.4.) sind stark frequentierte Badeanstalten sowohl im Sommer- und ganz besonders im Winter, wo von den Skiurlaubern eine starke Nachfrage herrscht.

In der gesamten Region für mein Projekt gibt es noch keine Badeanstalt für Tagesgäste in dieser Größenordnung. Somit will ich diese „Lücke“ füllen und das Angebot in meinem Projekt verwirklichen.

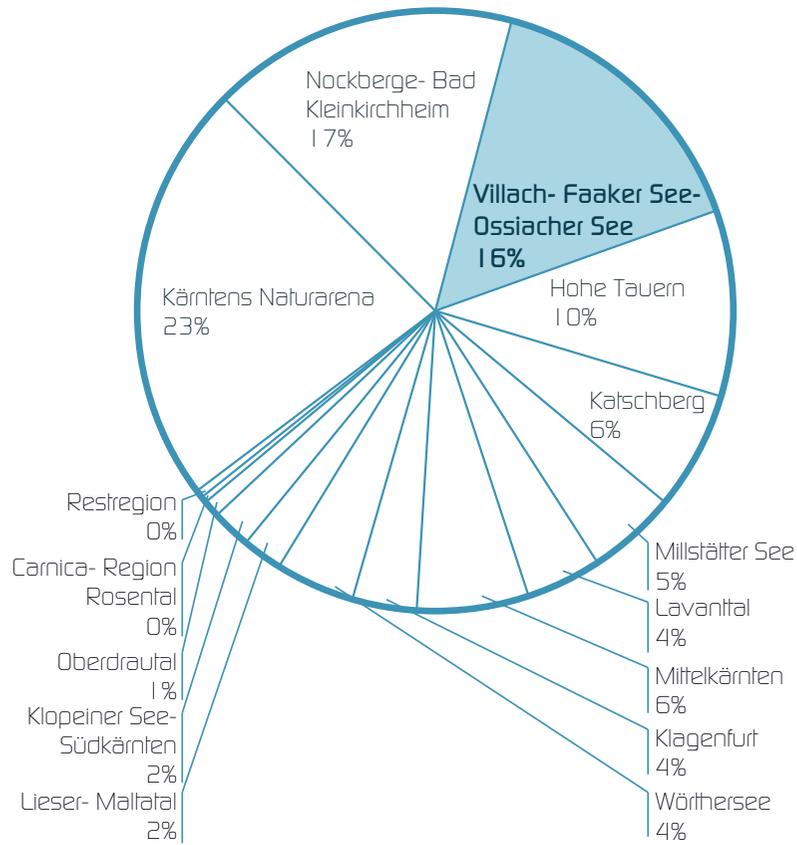


Abb. 17: Tourismusverteilung Regionen Winter 2015-2016

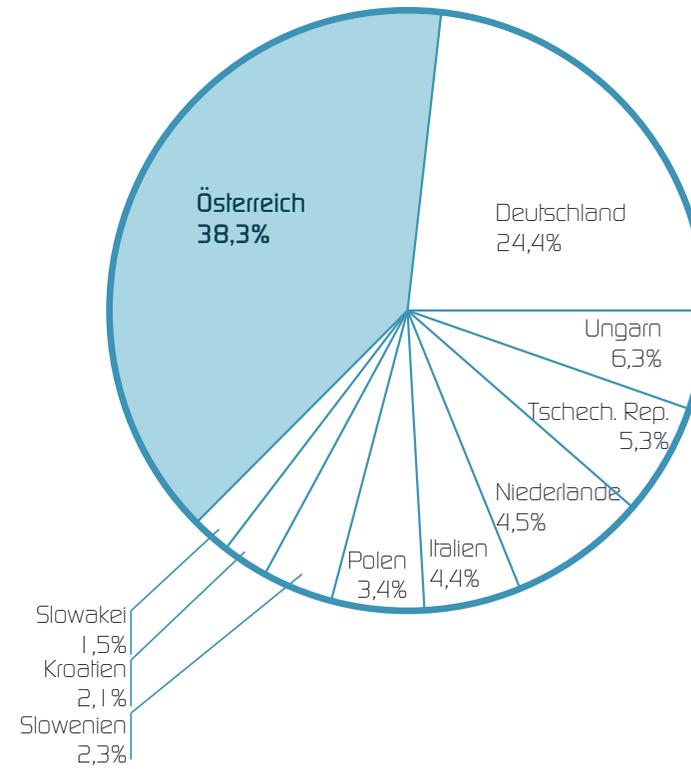


Abb. 18: Übernachtungsanteile der Top 10 Herkunftsländer Winter 2015-2016

2.3 TOURISMUSATTRAKTIONEN

2.3.1 STIFT OSSIACH

Das Wahrzeichen der Gemeinde Ossiach ist das Stift Ossiach, welches sich im Ortszentrum direkt am Ossiacher See befindet.

Der Ursprung des Stiftes geht auf die Eltern des Patriarchen Poppo von Aquileia zurück. Nach einer Anordnung von Karl dem Großen wurde im Jahre 811 in Kärnten eine kirchliche Teilung vorgenommen. Im Norden der Drau unterlagen alle kirchlichen Einrichtungen und Klöster dem Salzburger Erzbischof. Im Süden wurden alle Einrichtungen dem Patriarchen von Aquileia zugeordnet.

Auf Grund von bestehenden Silberminen im Gebiet der Kirche in Ossiach löste der Patriarch von Aquileia die Ossiacher Kirche vom Salzburger Erzbischof in Form von Güterzahlungen ab.

Die namentlich bekanntesten frühen Äbte des Stift Ossiach war Wolfram aus dem bayrischen Kloster Niederaltaich.¹

Durch die Überlieferung der Geschichte „der stumme Büber“ geht der Abt Teuzo hervor. Die Geschichte erzählt von dem polnischen König Boleslaus II, der nach der Ermordung des Erzbischof Stanislaus von Krakau auf einer Pilgerreise nach Rom im Stift Ossiach als Arbeiter untergetaucht ist bis er kurz vor seinem Tod sein wahres Ich preisgegeben hat.¹

Die Wichtigkeit des Stiftes Ossiach steigerte sich mit den Jahren und dies hat es auch einer Schreibschule zu verdanken, die es dort ab dem 12. Jahrhundert gab. Unter Anderem stammen aus der Ossiacher Schreibschule Pergamenthandschriften aus dem Johannes Evangelium.

Öffentliches Interesse weckte das Stift Ossiach auch mit seinen bekannten Passions- Osterspielen, die dort stattgefunden haben.

Mit der Zeit wurden der Abtei Ossiach eine Vielzahl von Kirchen der Umgebung untergeordnet: St. Peter im Rosental, St. Jakob im Rosental, St. Stefan in Latschach, St. Ulrich bei Feldkirchen, St. Katharina am Moos, St. Stefan in Tschahitsch und viele mehr.²

Im Mittelalter entwickelte sich die Abtei Ossiach wirtschaftlich positiv, wobei es aber nie zu den reichsten Kirchen in Kärnten zählte. Dennoch erreichte es durch eine Großzahl von Schenkungen zur Wende der Neuzeit eine Anzahl von 130 bäuerlichen Besitztümern.³

Die Reformation hatte auch in Ossiach seine Spuren hinterlassen, wo zwischenzeitlich 2 Äbte im Amt waren.

¹ Tropper 2012, 45.

² Ebd., 46.

³ Ebd., 48.



Abb. 19: Stift Ossiach Ansicht Ossiacher See



Abb. 20: Stift Ossiach Ansicht Ossiacher See

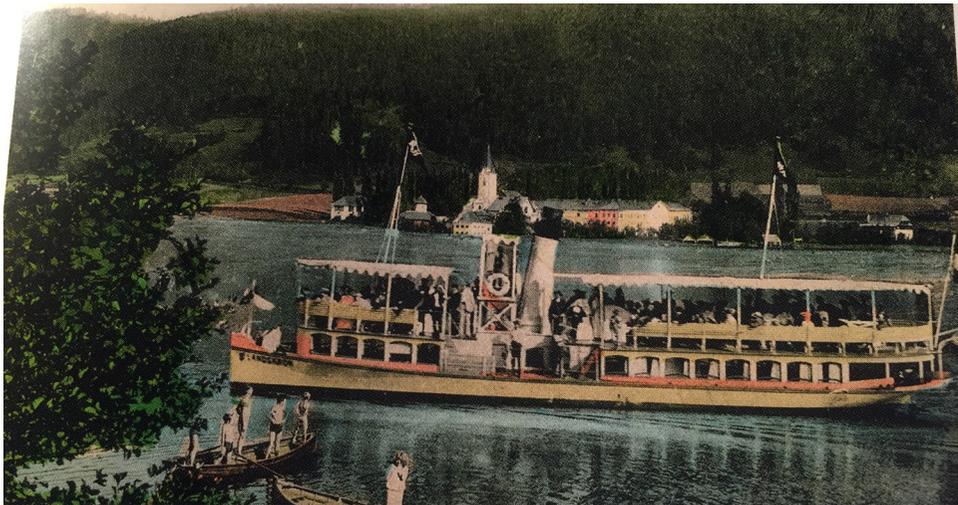


Abb. 21: Stift Ossiach ca. 1910



Abb. 22: Stift Ossiach Luftbild

CARINTHISCHER SOMMER

„Es ist für jeden, der einmal dabei war, undenkbar, dass es diesen Carinthischen Sommer nicht schon immer gegeben hat und nicht immer geben wird.“ Ein Zitat aus der „Carinthischen Laudatio“ zum zehnjährigen Jubiläum des Carinthischen Sommers beschreibt den prägenden Eindruck vieler der mehr als 10.000 Besucher, die das Kultur- und Musikfestival jährlich in der knapp 800 Seelen- Gemeinde besuchen.¹

Am 25. Juni 1969 wurde der Carinthische Sommer nach reichlichen Vorbereitungen des Ossiacher Pfarrprovisors Geistl. Rat OStR, Prof. Jakob Stingl und des Langzeitgeschäftsführers des österreichischen Weltspitzenorchesters - Prof. Helmut Wobisch- ins Leben gerufen.

Der „Festspielsommer“ im Stift Ossiach begann als kleines Konzert und vergrößerte sich von Jahr zu Jahr und konnte durch Mitwirken berühmter Namen der internationalen Musikwelt immer mehr internationales Aufsehen erregen.² Schon im Jahre 1970 gründete man den offiziellen Verein „Carinthischer Sommer“. Es konnten weltweit berühmte Persönlichkeiten für die jährlichen Konzerte gewonnen werden. Unter anderem trat Karl Böhm mit seiner Wiener Hofmusikkapelle auf. Das „Erste Leonardo-Bernstein-Festival“ machte die Kulturveranstaltung weltweit bekannt.³

Seit 1975 übernahmen jeweils die amtierenden österreichischen Bundespräsidenten die feierliche Eröffnung der Festspiele.

Es handelt sich beim „Carinthischen Sommer“ nicht lediglich um Konzerte, sondern er hebt sich auch mit Seminaren und Kursen wie der „Workshop on physical and neuropsychological foundations of music“ als Rahmenprogramm von gewöhnlichen Festspielen ab.⁴

Auch im Bezug auf Instrumente wurde mit den Jahren aufgerüstet. Bereits im dritten Festspielsommer erhielt die Stiftskirche eine besondere, in der Schweiz angefertigte, Barockorgel. Nach dem Tod eines der Gründerväter- Helmut Wobisch- befürchtete man, dass der Verlust dieser wichtigen Triebkraft einen Wertverlust mit sich tragen würde. In Gerda Fröhlich wurde eine mehr als würdige Nachfolgerin gefunden und der Aufschwung der Spiele nahm seinen Lauf.

Ossiach gilt heutzutage als Talentschmiede für den Musiknachwuchs und deren sonntäglichen Auftritte während des Festspielsommers gelten als Magnet für sämtliche musikbegeisterten Einheimischen und auch Urlauber der Region. Das Zitat „Der Carinthische Sommer hat einen Volltreffer gelandet“ unterstreicht die Wirkung und das Ansehen des Festivals.⁵

1 Fröhlich 2012, zit. nach Hans Weigel, 1979.

2 Fröhlich, 171.

3 Ebda., 172.

4 Ebda., 172.

5 Ebda., zit. Die Presse 27. Juli 1983.



Abb. 23: Carinthischer Sommer Eröffnung 2016



Abb. 24: Stift Ossiach Veranstaltungshalle



Abb. 25: Gedenktafel Carinthischer Sommer



Abb. 26: Stiftshof Ossiach Schubert-Singspiele 2001

2.3.2 BURGRUINE LANDSKRON

Bereits im 9. Jahrhundert v. Chr. war Landskron bereits als Siedlung etabliert, was „Schwertfunde Inschriftensteine und Hügelgräber beweisen“.

Diese Fundstücke kann man heute noch in den Gemäuern der Burgruine Landskron begutachten. Unter anderem belegt eine „Urkunde König Karlmanns aus dem Jahre 878“, die Schenkung des gesamten Besitzes der Burg an das bayrische Kloster Altötting.

Der heute bekannte Name „Landskron“ erschien erstmals offiziell am 25. Juli 1351 in einem Schriftstück und war bereits 4 Jahre später im Besitz der Habsburger, welche das Schloss Ende des 14. Jahrhunderts an den Grafen von Cilli verpfändeten. Im Jahre 1511 ging es nach einer Schenkung von Kaiser Maximilian I. an den Ritterorden St.-Georgs über.

Nach einem Brand Mitte des 16. Jahrhunderts kaufte das Geschlecht der Khevenhüller am 8. Juli 1542 Landskron, da der Ritterorden das zerstörte Schloss nicht wieder aufbauen konnte.

Ende desselben Jahrhunderts entwickelte es sich unter der Herrschaft eines Sohnes Khevenhüllers, Bartlmä, zu einem Lustschloss, was zur Folge hatte, dass ein 150 Meter tiefer Brunnen gegraben wurde. „Das Schloss war von einer doppelten Ringmauer mit sieben Türmen umgeben, das Hauptgebäude hatte vier Stockwerke und einen hohen Schlossturm und war mit starken Wehrtürmen besetzt“.

Zu dieser Zeit gilt Landskron als ein „Prunkvolle Herrensitz der Renaissance“.¹

Das Schloss verfiel nach einem Blitzschlag abermals einem Großbrand im Jahre 1812 und brannte vollkommen aus.

In den 50er Jahren wurde das Schloss wieder zum Leben erweckt, als der ÖR. Hans Maresch „in den Resten ein erstklassiges Café-Restaurant errichtete“.¹ Seit damals steht die Burgruine Landskron im Besitz seiner Familie- heute bereits in zweiter Generation- und wird als eines der beliebtesten Ausflugsziele der Region und Österreichs bezeichnet.

Die Burg ist sowohl zu Fuß, als auch über eine Autostraße erreichbar. Von der Burgruine aus bietet sich eine wundervoller „Ausblick auf die Gebirgskette der Karawanken und Julischen Alpen, auf das Villacher Talbecken, auf den Ossiacher See sowie auf die Kanzelhöhe.“

¹ Burgruine Landskron, <http://www.burg-landskron.at/geschichte/>, 10.07.2016.



Abb 27.: Burgruine Landskron

Als Zusatzattraktionen gilt die Adlerwarte mit den Flugshows der Greifvögel, welcher in der Burgarena stattfinden. „Die Adler- Arena auf Burg Landskron ist Partner diverser Artenschutzprogramme weltweit“ und dient zur Arterhaltung der Greifvögel.² Über 20 verschiedene Spezies können in der Adler Arena betrachtet werden. Das Gelände am Fuße der Ruine – der Affenberg- gilt zudem als Zuhause für „152 Gruppenmitglieder“ welche seit 2015 von Dipl. Biologin Lena Sophie Pflüger betreut und beobachtet werden.³ Der Affenberg gilt einerseits als touristische Attraktion mit täglichen Führungen, dient aber auch Forschungsbereichen der Verhaltensbiologie, Endokrinologie, Genetik und der vergleichenden Primatologie.



Abb. 28: Affenberg



Abb. 29: Adler- Flugschau



Abb. 30: Adler- Flugschau

² Adlerarena Landskron, <http://adlerarena.com/greifvoegel/>, 10.07.2016.

³ Affenberg Landskron, <http://www.affenberg.com/verhaltensforschung-affen->



Abb. 31: Maurisches Bad, Stuttgart

3. DAS BADEHAUS

3.1 GESCHICHTE DES BADENS

Das Baden hat in geschichtlicher Hinsicht immer eine größere Bedeutung gehabt, als die reine Funktion des Säuberns. Es verfolgte einen sozialen und kulturellen Zweck, wobei seine symbolische Funktion in verschiedenen Religionen als seelische Reinigung angesehen wurde. Beispielsweise tritt dies im Christentum auf, bei dem die Taufe als Bad zur Reinigung der Erbsünde dient. Auch im Hinduismus werden Waschungen im heiligen Fluss Ganges vollzogen.

Als Ursprung für die Badekultur gilt der asiatische Raum, wo das gemeinsame Baden in großen Wannen einen hohen Stellenwert hatte.

Im europäischen Raum schrieb bereits der griechische Dichter Homer 800 v. Cr. vom Baden und zu Zeiten der griechischen Hochkultur gab es bereits Dampf- Heißluft- und Warmbäder. Den wirklichen Durchbruch gab es durch die Kreuzzüge, welche die orientalischen Sitten des Badens mit sich brachten.

In der römischen Kaiserzeit erreichte die Badekultur einen Höhepunkt. Die Thermen erreichten höchste Bedeutung und sie waren reichlich ausgestattet: es gab Dampfbäder, lauwarme Badezellen, Heiß- und Kaltwasseranlagen, Gymnastikplätze, Bibliotheken und Versammlungsräume. Es wurde gegessen, getrunken, gefeiert, Musik gemacht.

In den Ländern des islamischen Kulturkreises war der Schwerpunkt auf Schwitz- und Dampfbäder gelegt.

Im nördlicheren Raum, bei den skandinavischen und germanischen Völkern, waren die Badestuben ein separates Gebäude, worin ein Steinofen mit Wasser zur Dampfentwicklung übergossen wurde, was der heute bekannten finnischen Sauna nahe kommt.

Im mittelalterlichen Europa galt es als äußerst beliebt, die öffentlichen Badestuben zu besuchen, welche von einem „Bader“ geführt wurden, der mit seinen „Bademägden“ für das allgemeine Wohl sorgte. In den Badeanlagen gab es sowohl geschlechtliche Trennung, als auch gemischte Räumlichkeiten. Dort wurden die Gäste gepflegt und sogar kleine chirurgische Eingriffe an ihnen durchgeführt. Aufgrund hygienischer Mängel und den daraus resultierenden Krankheitsansteckung verschiedenster Art wurden die Badestuben jedoch um ihre Existenz gebracht. Danach galt das Baden bis ins 18. Jahrhundert in Europa als ungesund.

Erst langsam fand die Badekultur wieder ihren Weg zurück. Auf Grund nachweislicher positiver Wirkung auf die Gesundheit gilt die Hydrotherapie als weit verbreitete Heilungsmethode, besonders in Reha-Kliniken.

Daher kommt der Begriff Kurort- mit Thermalwasser gesegnete Ortschaften, welche in Österreich hoher Beliebtheit bekannt sind. Selbst das Wort „Bad-“ spiegelt sich oftmals im Ortsnamen wieder: Bad Gastein, Bad Gleichenberg, Bad Blumau usw.



Abb. 32: Badeanstalt DAMALS:
Offenes Heilwasserbecken, Holzschnitt | 1553



Abb. 33: Badeanstalt HEUTE: Terme Bad Blumau

3.2 KONZEPT UND AUFBAU BADEHAUS

Das Badehaus, wie der Name schon verrät, beschreibt eine öffentlich zugängliche Räumlichkeit, in welcher die Gäste baden gehen können.

Mit dem Unterschied zu Thermalbädern, welche in Österreich sehr beliebte Ausflugs und Urlaubsziele sind, kann ein Badehaus an jedem beliebigen Standort errichtet werden und ist unabhängig von den ohnehin auf bestimmte Regionen begrenzten Thermalquellen. Dies hat wiederum den Nachteil, dass die Schwimmbecken, welche beheizt werden müssen, einen weitaus größeren Energieaufwand erfordern. Das Badehaus bietet mehr als nur die Möglichkeit schwimmen zu gehen.

So dreht es sich jedoch in einem Badehaus nicht lediglich um ein Schwimmbecken, sondern um das Gesamtpaket, welches geboten wird. Sofern es die Größe eines Badehauses erlaubt, beinhaltet das Konzept unter anderem auch Saunen, Ruheräume, Behandlungsräume für Massagen und Kosmetikanwendungen bis hin zu speziellen Ernährungsstrategien im Sektor Kulinarik. Immer mehr Wellnesshotels bieten Tagesbesuchern ihrer Wellness-Bereiche an, da die Nachfrage steigt. Dies bieten in Kärnten beispielsweise die Hotels Falkensteiner in Tröpolach, Feuerberg auf der Gerlitzten und das Balance Hotel in Pörschach an. Nicht nur Urlauber, sondern auch Einheimische sollen die Möglichkeit haben, einen Tag Entspannung in Anspruch nehmen zu können ohne sich einer Übernachtung zu verpflichten.

Die Attraktivität solcher Tagesausflüge liegt auch im Preis, da man für einen Tagesausflug nur ein Drittel des Preises einer Übernachtung zahlen muss.¹ Die Nachfrage für ein Badehaus ist aus diesem Grund dementsprechend vorhanden.

Das Konzept für das Badehaus am Ossiacher See beinhaltet noch einen Punkt, der dessen Wirtschaftlichkeit im Sommer unterstreicht: Der Standort direkt an einem Badesee lädt dazu ein, die Ruheräume und Entspannungsoase zu nutzen und gleichzeitig im See baden gehen zu können, und die Unruhe in überfüllten Strandbädern umgehen zu können. Zusätzlich ist man im Badehaus immer wetterunabhängig.

¹ Balance Hotel, <http://www.balancehotel.at/de/day-spa-im-balance>, 20.11.2016.

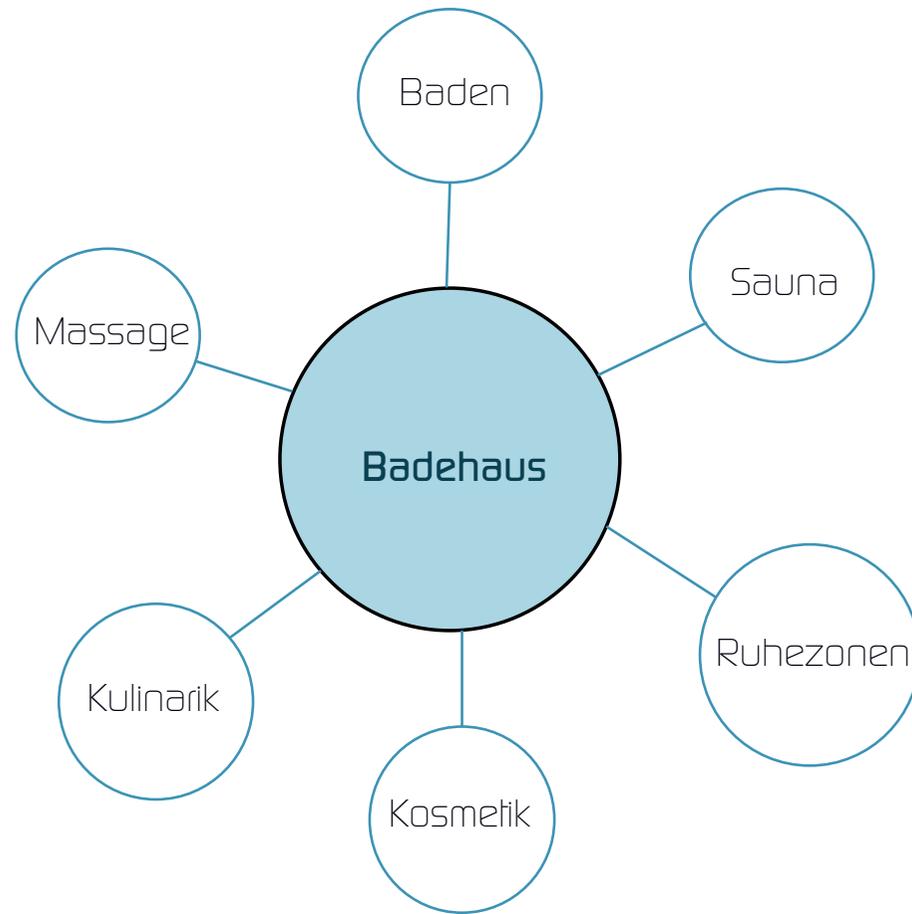


Abb. 34: Konzept Badehaus

3.3 REFERENZBEISPIELE

3.3.1 HOSFOS SWIMMING POOL / BASALT ARCHITECTS

Architekt: Basalt Architects

Standort: Island

Fläche: 400 m²

Ausführung : 2010



Abb. 35: Außenpool, Hofsos Swimming Pool

Das kleine Fischerdorf Hofsóss besteht zum Großteil aus Bauten der 20er Jahre. Der kleine Maßstab der Ortschaft galt als Inspiration für das Projekt selber. Das Projekt befindet sich direkt an der Küste mit traumhaftem Blick auf den Atlantischen Ozean mit der weiter entfernten Insel Drangey im Hintergrund. Diese Szenerie lehnt sich an mein Projekt an, da es direkt am Wasser liegt.

Die Positionierung des Außenpools erinnert an eine historische Verbindung zu der Insel Drangey. In einer Erzählung schwamm eine berühmte Persönlichkeit dorthin, um einer Schlacht an Land zu entkommen.

Eingebettet in die bestehende Landschaft öffnet sich das Gebäude in Richtung Ozean und ist sichtlich abgeschirmt von Nordwinden und dem angrenzenden Straßenverkehr zum Ortskern.

In dem Bau aus Ortbetonwänden befinden sich Umkleidekabinen welche sich durch die transluzente Glaswand von den Badeörtlichkeiten – dem Pool und zwei „Whirlpools“- visuell trennen, aber dennoch Tageslicht in den Raum bringen.

Der Boden wurde aus Isländischen und handgemachten Steinplatten gefertigt. Ein ganz besonderes Erlebnis ermöglichen die Nordlichter, welche im Winter häufiges Erscheinen in dieser Umgebung haben.

| <http://www.archdaily.com/555723/hofsos-swimming-pool-basalt-architects>, 05.02.2016



Abb. 36: Lageplan, Hofsos Swimming Pool



Abb. 37: Außenpool, Hofsos Swimming Pool



Abb. 38: Gründach, Hofsos Swimming Pool

Als Inspiration für mein Projekt habe ich dieses ausgewählt, da auch mein Badehaus mit der umliegenden Landschaft verfließen soll. Das Miteinbeziehen des Hügels bzw. der Terrassen vor Ort in das neu entstehende Projekt hat einen hohen Stellenwert, da es Teil der Landschaft sein soll.

3.3.2 BADEHAUS AM KAISERSTRAND

Architekt: Lang+Schwärzler Architekturbüro
 Standort: Am Kaiserstrand 1, Lochau, Austria
 Planung: 2005-2009
 Ausführung: 2009-2010
 Bruttogeschossfläche: 272 m²
 Nutzfläche: 936 m²
 Bebaute Fläche: 583 m²
 Baukosten: 1,2 Mio EUR



Abb. 39: Bild 1, Badehaus am Kaiserstrand

Über einen ca. 40 Meter langen Steg gelangt man von der Uferpromenade gerade zum Badehaus, was es als Objekt vollkommen vom Ufer entfernt. Der eingeschossige Baukörper aus Tannenholz geschalt verfügt an der ganze Fassade über Klapppläden, die je nach Bedarf und Nutzung geöffnet oder geschlossen werden können. Durch die durchgehende Verglasung im Bereich des Cafés Restaurantbereichs eröffnet sich ein weitreichender Blick auf den Bodensee. Auf dem Sonnendeck bietet sich eine weitere Ebene zur Entspannung.

Wie bereits angeklungen, besteht das Badehaus hauptsächlich aus der heimischen, unbehandelten Tanne, aus welcher nicht nur der gesamte Außenbereich, sondern auch der Boden des Interieurs und der Deckenverkleidung gebaut wurde. Lediglich die Wandverkleidungen sind aus Fichten-Dreischichtplatten. Und die Funktionsräume wie Küche und WCs sind verfließt. Mein Projekt findet seine Annäherung an dieses Bauwerk im Sinne der Materialisierung, da auch mein Entwurf vorwiegend aus Holz besteht.

Als Ganzjahresattraktion wird das Badehaus im Sommer von Hotelgästen und Einheimischen gegen Eintritt zum Baden im Bodensee genutzt, wobei ab 19:00 das Café-Restaurant für alle geöffnet ist.

Während der Wintersaison wird das Badehaus an den sonnigen Wochenenden für die Besucher geöffnet. Zusätzlich finden verschiedenste Veranstaltungen von Theater oder Jazz- und Klassik-Konzerten bis zu Hochzeiten statt.¹

¹ <http://www.e-architect.co.uk/austria/badehaus-am-kaiserstrand>, 05.02.2016



Abb. 40: Bild 2, Badehaus am Kaiserstrand



Abb. 41: Bild 3, Badehaus am Kaiserstrand



Abb. 42: Bild 4, Badehaus am Kaiserstrand



Abb. 43: Bild 5, Badehaus am Kaiserstrand

Die Ausführung in Holz und die Gestaltung der Fassade inspiriert mich für einen Teil meines Badehauses, da Holz als lebendes Material den natürlichen Wert unterstreicht.

3.3.3 BIG HARBOUR BATH COPENHAGEN

Architekt: PLOT = BIG + JDS

Standort: Kopenhagen, DK

Fläche: 2500 m²

Ausführung : 2003

Budget: US \$ 787,000



Abb. 44: Bild I , Harbour Bath

Während sich die Gegend um den Hafen in Kopenhagen mitten in der Entwicklung von einem reinen Industriehafen zu einem öffentlichen Zentrum für Bürger befindet, tragen die Architekten mit diesem Projekt dazu bei, indem sie ein „Outdoor“- Schwimmbad mit vielen Nebenfunktionen entwerfen. Es beinhaltet neben den Schwimmbereichen auch Bootsanlegestellen, Liegeflächen, Spielflächen und Floße, die terrassenartig das vom Festland ins Wasser übergeht.

Gerade die multifunktionale Badelandschaft soll den Badegästen mehr bieten, als ein gewöhnliches Schwimmbad, und das im Zentrum der Stadt.

Im Gegensatz zu einem Schwimmbad, wo Wasserflächen auf einem Stück Land entstehen, funktioniert dieses Projekt umgekehrt, da auf dem Wasser Landschaft kreiert wird.

Der Eintritt in das „Harbour Bath“ ist frei, dennoch befinden sich Rettungsschwimmer und Verwaltungspersonal vor Ort, um die Aktivitäten zu kontrollieren und die Besucherkapazität unter 600 Personen einzuhalten.

Das Bad , welches im Zentrum Kopenhagens liegt, gilt als Aushängeschild und Symbol für die Badekultur der Stadt,

Schwimmbecken werden am bzw. im Wasser geschaffen und gelten als Treffpunkt für alle Altersklassen.¹

¹ <http://www.archdaily.com/11216/copenhagen-harbour-bath-plot>, 10.02.2016



Abb. 45: Bild 2, Harbour Bath



Abb. 46: Bild 3, Harbour Bath



Abb. 47: Bild 4, Harbour Bath

Diese Form des Bades, in dem das große Gewässer Teil des Bades wird, unterstreicht die Qualität des Wassers und dessen Stellenwert. Auch der Ossiacher See soll in gewisser Weise im Projekt Badehaus mitspielen.

3.3.4 BADEHAUS MILLSTATT

Architekt: Ronacher Architekten

Bauherr: Gemeinde Millstatt und das Land Kärnten

Standort: Millstatt, Kärnten, Österreich

Ausführung : 2011-2012

Budget: 4 Mio. Euro



Abb. 48: Bild 1, Badehaus Millstatt

Das Badehaus am Millstätter See ist das erste verwirklichte Projekt dieser Art in Kärnten, welches in weiterer Zukunft an jedem der größeren Badeseen in Kärnten verwirklicht werden könnte.

Aufgeteilt ist das Projekt auf drei Geschossen und befindet sich in optimaler Süd- Ausrichtung direkt am Nordufer des Sees.

Im Erdgeschoss, welches gleichzeitig die Haupteingangsebene ist, befinden sich die Lobby, ein Restaurant und eine Terrasse. Die multifunktionalen „Treatmentbereiche“ sind im Obergeschoss. Das „Herzstück des Badehauses befindet sich im Untergeschoss. Mit Saunen, Ruhezonon, Umkleiden und dem Zugang in den Garten mit bis 35 Grad beheiztem Außenpool spielt sich das „Leben“ des Badehauses auf dieser Ebene ab.

Die „Treatmentbereiche“ und das Restaurant sind auch für externe Besucher geöffnet und erweitern dadurch die Besucherzahl des Jahres mit 9000 Frequenzen auf 34000 im Jahr 2016. Auch mein Projekt lehnt sich an diese Herangehensweise an. Die meisten Besucher stammen aus Kärnten und dem Lungau, was bestätigt, dass die Nachfrage für einen Betrieb mit Tageseintritt für Einheimische gegeben ist.

Die Anwendung von warmen Materialien wie Holz im ganzen Haus schaffen eine Wohlfühloase welche Gemütlichkeit und Ruhe ausstrahlen.

I Interview mit Alexander Thoma, geführt von Ramona Köstenberger, Millstatt, 15.12.2016.



Abb. 49: Sauna mit Seeblick



Abb. 50: Außenpool, Badehaus Millstätt



Abb. 51: Ruheraum, Badehaus Millstätt



Abb. 52: Bild 4, Badehaus Millstätt

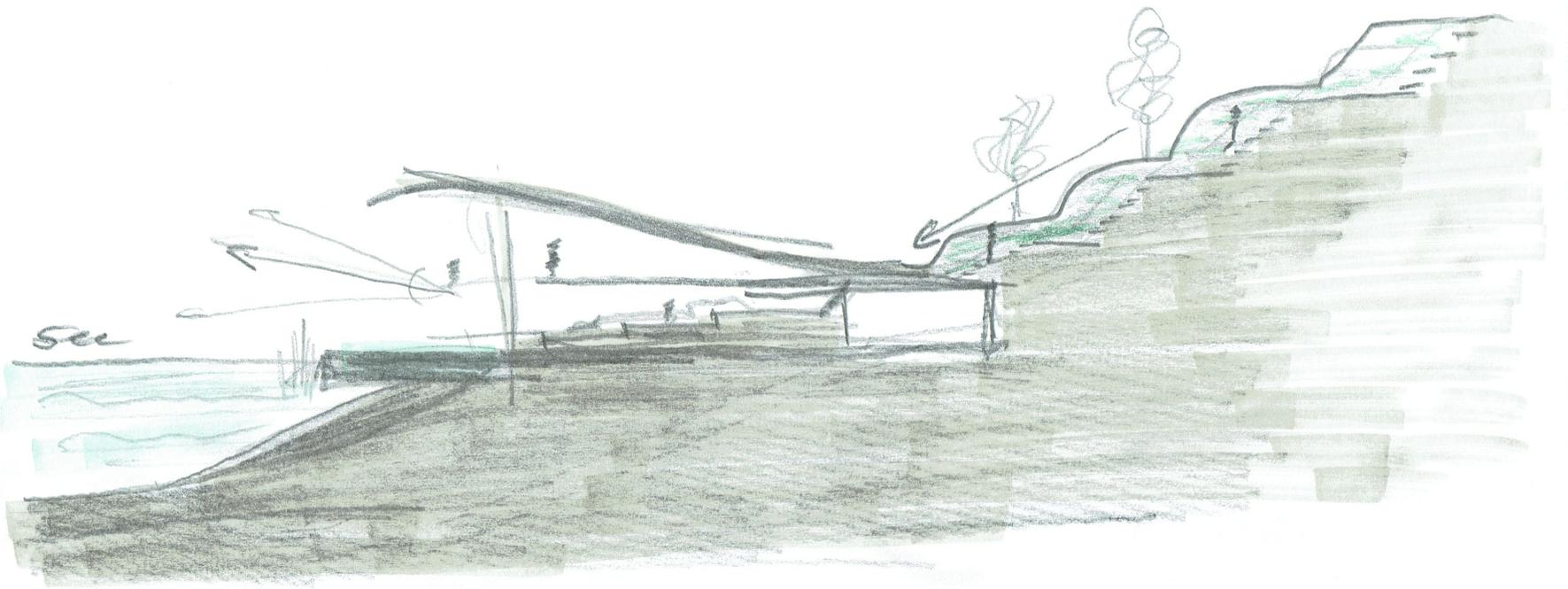


Abb. 53: Entwurfsskizze

4. ENTWURF

4. ENTWURF

4.1 LAGE

Die Geo- Koordinaten 46.664509, 13.992656 definieren den genauen Standpunkt des Grundstücks, an dem das Projekt verwirklicht wird.

Wie man in der Abbildung erkennen kann, befindet sich der Standort in Mitten von Berg und See.

Eingebettet in der vielfältigen Natur vermittelt der Platz Ruhe, Entspannung und ein Gefühl von Unberührtheit.

Die nächstgelegenen Städte Villach und Feldkirchen liegen dennoch jeweils nur gute 10 Kilometer entfernt.

Im der Fremdenverkehrsgemeinde Ossiach wird auch ein Infrastrukturnetzwerk von Hotels, Pensionen, Restaurants, Lebensmittelgeschäften, Kirche, Bank und Postamt geboten. Auch der öffentliche Personenverkehr pendelt zwischen Feldkirchen und Villach und somit ist der Standort für jeden erreichbar.



Abb. 54: Lage

4.2 GRUNDSTÜCK

Das Grundstück für das Projekt Badehaus ist der Standort des größten Campingplatzes am Ossiacher See und bietet mit seinen künstlich angelegten Terrassen einen topographisch außergewöhnlichen Schauplatz.

Am Fuße der Terrassenlandschaft dieses Campingplatzes in Ossiach erstreckt sich das Badehaus als „Ausläufer“ in Richtung Ossiacher See.

Durch die angelegten Terrassen erstreckt sich das Grundstück über 6 Ebenen und gleichzeitig ergibt sich ein Höheunterschied von knapp 15 Metern von der untersten Ebene bis zur obersten Terrasse.

Das gesamte Grundstück ist mit einem Kanal-, Storm- und Abwassernetz ausgestattet. Insgesamt gibt es 9 Sanitärgebäude, welche gleichmäßig über eine Fläche von knapp 8 Hektar aufgeteilt sind. Ein asphaltiertes Wegenetz erstreckt sich über das gesamte Gelände und erschließt jeden der 500 Stellplätze.

Das geplante Badehaus befindet sich im Zentrum des Grundstücks und nimmt die Fläche von 15 Stellplätzen in Anspruch.

Der Campingplatz verfügt zusätzlich über ein Lebensmittelgeschäft und eine Sportanlage, welche Tennisplätze, Tischtennisplätze, einen Beachvolleyballplatz, einen Basketballplatz, eine Fußballplatz, Radverleih und eine Trampolinanlage inkludiert.

Dieses Infrastrukturnetzwerk bietet die idealen Rahmenbedingungen um das Projekt zu verwirklichen.

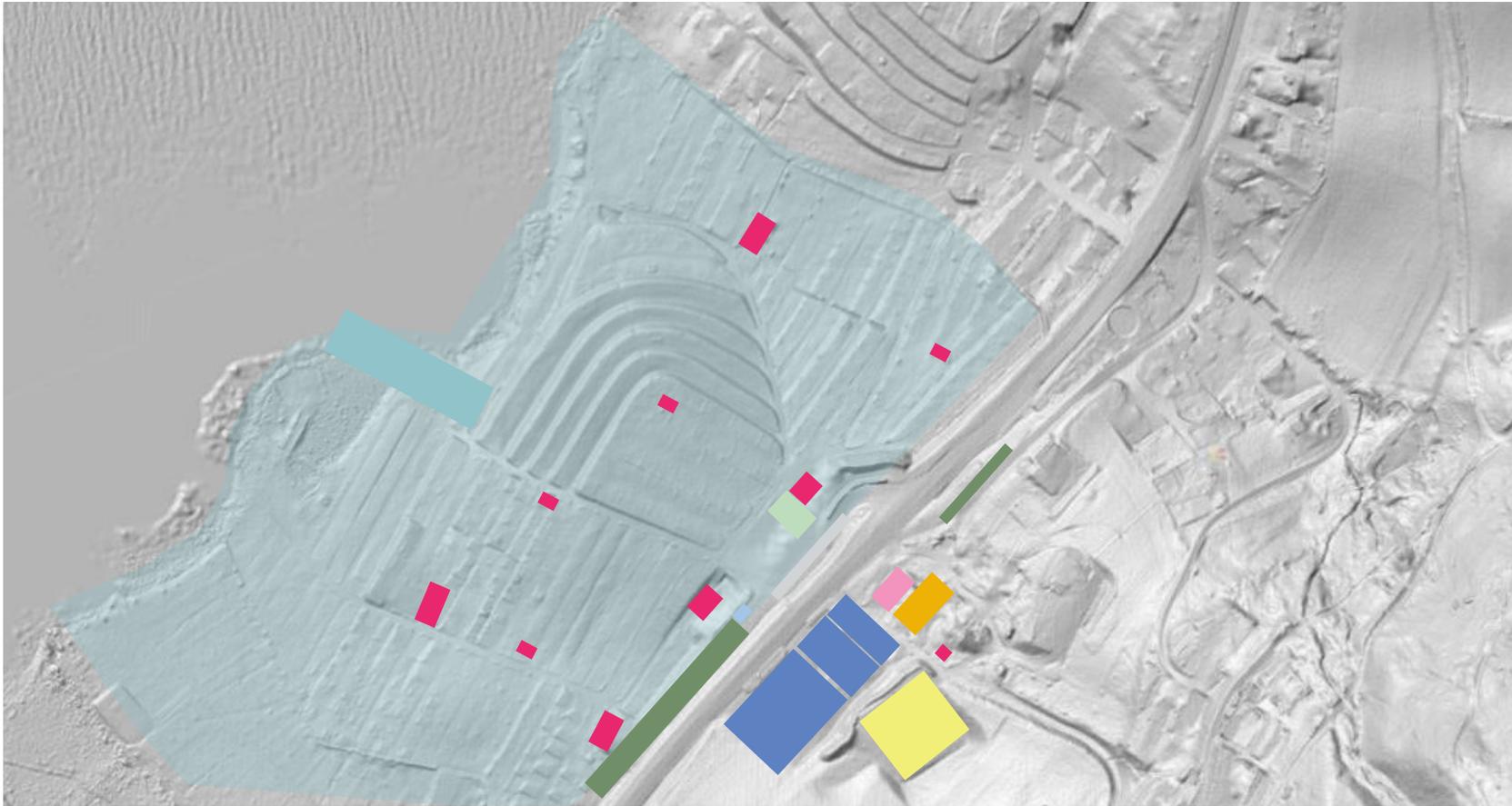


Abb. 55: Grundstück

LEGENDE

- | | | |
|--|--|--|
|  Badehaus |  Volleyball, Tischtennis, Fußball |  Lebensmittelgeschäft |
|  Tennis |  Trampolin |  Sanitärgebäude |
|  Radverleih |  Basketball |  Parkplatz |

4.3 ENTWURFSIDEE

Der Hauptgedanke für den Entwurf war es, das Objekt im Uferbereich des Ossiacher Sees zu platzieren. Um die außergewöhnliche Terrassenlandschaft in den Entwurf miteinzubeziehen, habe ich eine Zugangsachse in Form einer Stufenlandschaft geschaffen.

Der Baukörper ist in 4 Hauptzonen gegliedert: Zugangsachse, Wellnessbereich im Erdgeschoss, der Gastronomie im Obergeschoss und die Freiluftzone auf dem begehbaren Gründach. Als Bindeglied für die Zonen gilt das Mezzanin im Eingangsbereich, wo ein großzügiges Stiegenhaus mit Panoramalift als Vertikale Erschließungsachse fungiert.

Die Zugangsachse ist so platziert, dass der Besucher vom Eingang bereits einen Sichtbezug zum See hat.

Weiters ist auch der Wellnessbereich so angeordnet, dass alle Liegebereiche und Ruhezone einen direkten Blick zum See ermöglichen. Der Hauptliegebereich ist so wie das Grundstück terrassenförmig angelegt und lehnt sich an die Grundbegebenheiten des bestehenden Umfelds an.

Auch der begehbare Bereich des Gründachs ist in Form von Terrassen konstruiert, wodurch sich am höchsten Punkt eine attraktive Aussichtsebene über den Ossiacher See ergibt.

Durch das Gründach fügt sich der Baukörper in das Gelände ein.

Um auch die Barrierefreiheit im gesamten Gebäude zu berücksichtigen, ist der Eingang für eingeschränkte Besucher über eine Zufahrt auf der zweiten Terrasse des Grundstücks erreichbar. Der Panoramalift ermöglicht die Bewegung auf allen Ebenen. Im Hauptliegebereich erstreckt sich eine Rampe über die Liegeterrassen. Ein Lift im Einstiegsbereich des Pools und die barrierefreien Sanitäreinrichtungen komplimentieren das Erlebnis für Besucher im Rollstuhl.

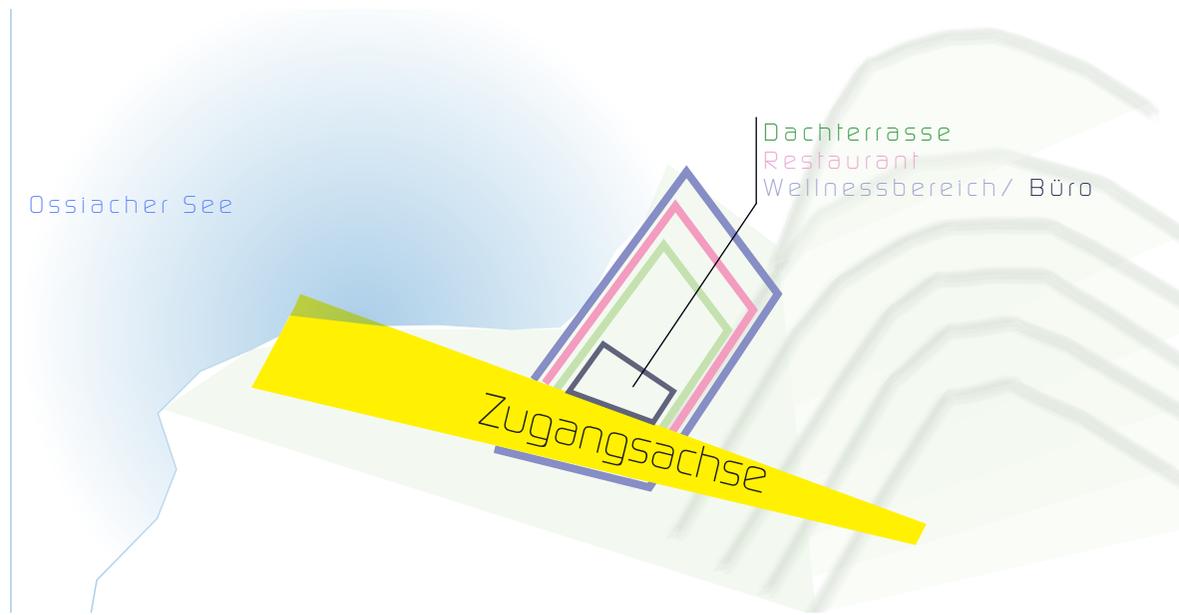


Abb. 56: Konzept Grundriss



Abb. 57: Grafik Konzept Schnitt

4.4 KONSTRUKTION- MATERIALIEN

Fundament	Plattenfundament und Streifenfundamente		
Tragende Innenwände	Stahlbeton		25 cm
Nichttragende Innenwände	Leichtbau mit UK und Gipskartonbauplatten beplankt		13 cm
Außenwände	Stahlbeton		30 cm
Fassade	Fensterfronten mit 4 - Fach Verglasung Holzlamellenkonstruktion Vertikalelemente		
Decken	Stahlbeton		
STB Stützen	Aussteifung durch Tragwerk und Stahlseile		
Boden allgemein	Steingutverfliesung - Naturfarbe, Beige		80x80cm
Boden Sanitärräume	Fliesen - Graphit seidenmatt		
Wand allgemein	Sichtbeton, Gipsputz weiß	 	
Wand Sanitär	Mosaikverfliesung- Naturfarbtöne		



Abb. 58: Statik Grundriss EG

LEGENDE

- Stützenraster
- tragende Wandscheiben
- Tragwerk zur Aussteifung der STB Stützen
- Verband der STB Stützen (Sattelseile)

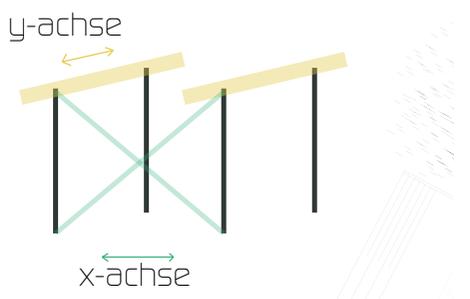


Abb. 59: Grafik Statik

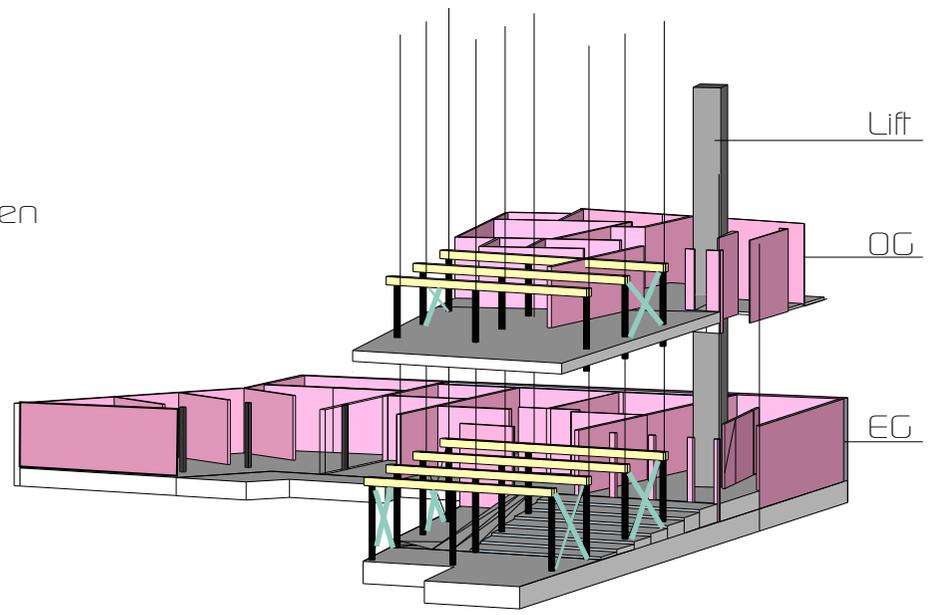


Abb. 60: 3D Grafik Statik

4.5 KONZEPT

RAUMPROGRAMM

		m2	Ebene
<u>I Verwaltung</u>			
Lobby		23,4	0
Büro 1		9,5	0
Büro 2		22,1	0
Bademeister		8,4	0
Mitarbeiter	Sozialraum	13,6	0
	Sanitär (D+H)	15,1	0
	Umkleide	31,9	0
Schmutzschleuse- Reinigung	Lager	23,1	0
	Waschraum	58,0	0
	Putzmittel	13,9	0
	Haustechnik	41,4	0
<u>2 Gastgewerbflächen</u>			
Bar- Rest- Cafe		205,6	I
Bar/Theke		42,2	I
	Sanitär (D+H)	34,9	I
Veranstaltungsraum	Vorraum	19,3	I
Veranstaltungsraum		91,6	I
Veranstaltungsraum	Erweiterung	56,0	I
<u>3 Küche</u>			
Küche		81,4	I
Müll		5,0	I
Mitarbeiter		10,7	I
	Sanitär (D+H)	5,6	I
Lager		20,5	I
Getränkelager		9,8	I
Kühllager		9,1	I
Tiefkühllager		5,0	I

4 Wellnessbereich			
Indoor Becken/ Einstieg		29,4	0
Liegefläche- Terrassen		447,6	0
Ruheraum		80,8	0
Saunabereich	Saunen, Ruheraum	243,5	0
	Sanitär	10,1	0
Massage	2x inkl. Lobby	40,0	0
Umkleide- Dusche- Sanitär Damen		83,0	0
Umkleide-Dusche- Sanitär Herren		83,0	0

5 Erschließungszonen			
Windfang		25,7	M
Lift (EG, Mezzanin, OG)		10,2	M
Eingangsbereich Mezzanin		22	M
Eingangsbereich OG		13,5	I
Eingangsbereich EG		53,8	0
Gang Wellnessbereich		74,1	0
Gang Verwaltung		24,0	0
Gang Bürobereich		15,8	0

2113,6 m²

6 Aussenbereiche			
Terrasse Bar		193,7	I
Outdoor Becken		158,3	0
Liegeterrasse Sauna		56,9	0
Liegeterrasse Pool		99,5	0

508,4 m²

BGF			
EG		1559	0
OG		747	M+I
		2306 m²	

4. ENTWURF

RAUMPROGRAMM - DIAGRAMM EG

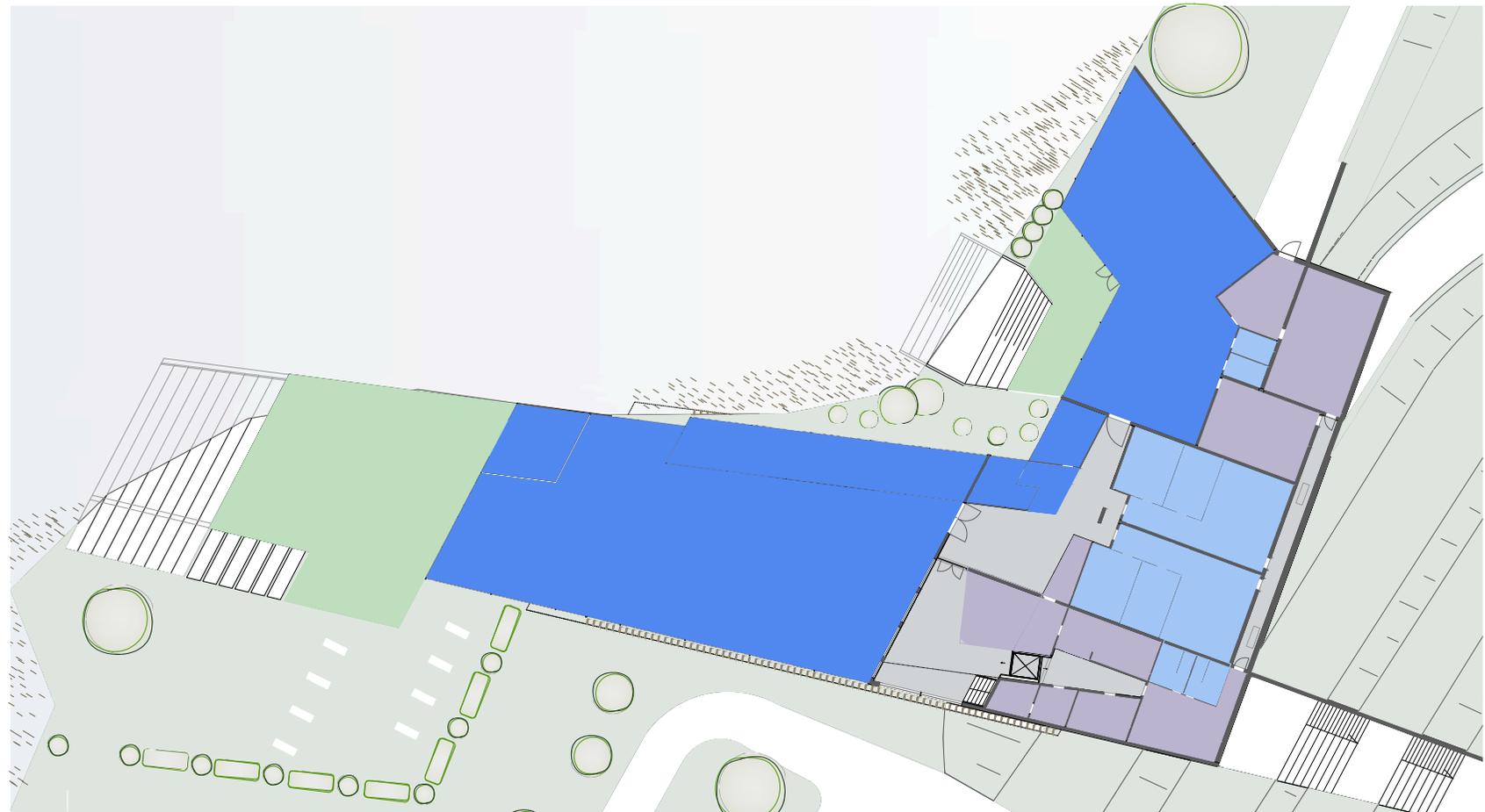


Abb. 6 I : Raumdiagramm EG

LEGENDE

- | | | |
|---|---|--|
|  Verwaltung |  Wellnessbereich |  Außenbereich |
|  Gastgewerbe |  Sanitärbereich | |
|  Küche |  Erschließungszone | |

RAUMPROGRAMM - DIAGRAMM OG

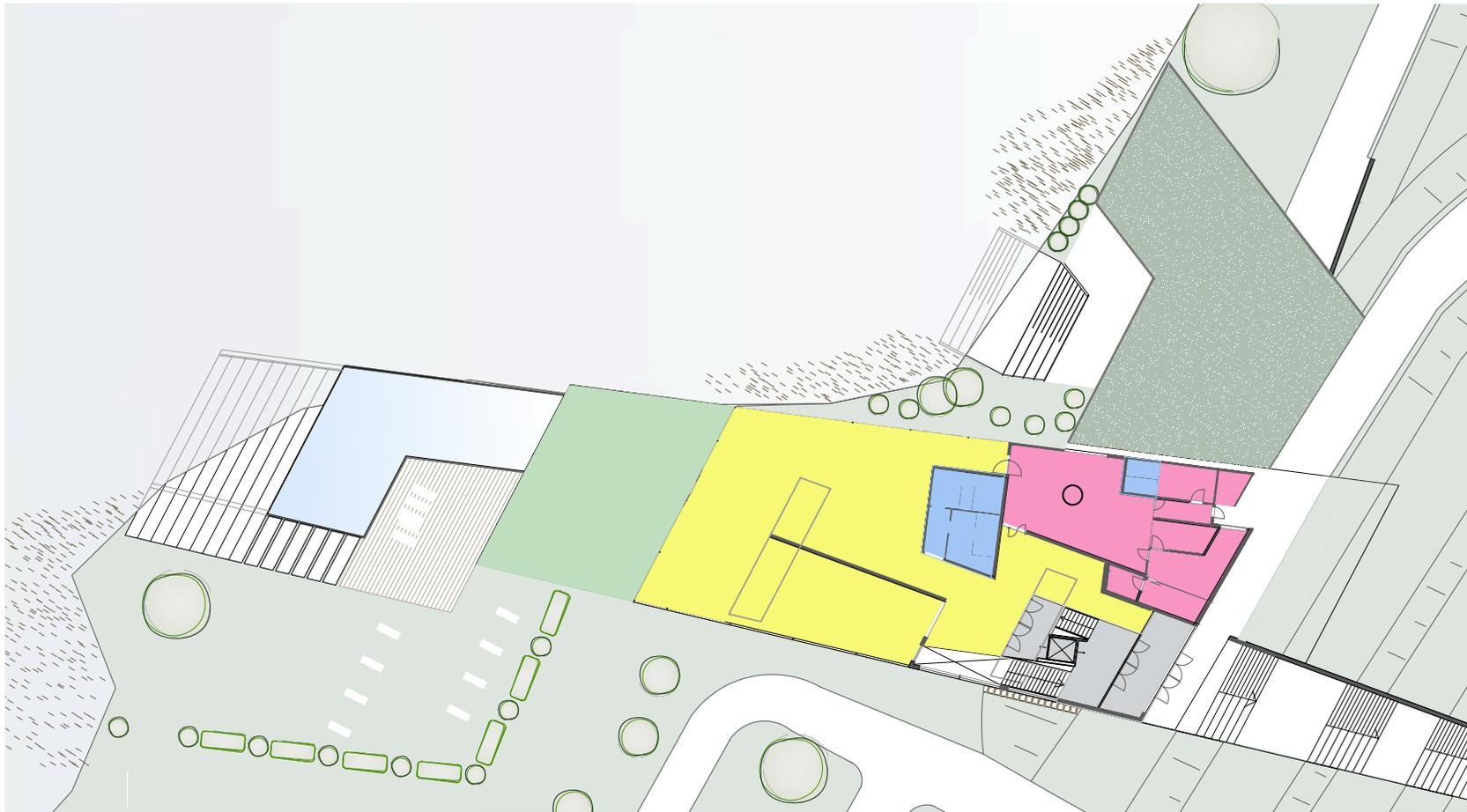


Abb. 62: Raumdiagramm OG

LEGENDE

- Verwaltung
- Gastgewerbe
- Küche
- Wellnessbereich
- Sanitärbereich
- Erschließungszone
- Außenbereich

BEWEGUNG IM RAUM- BADEBEREICH EG

Raumbezeichnungen

- | | | | |
|------------|---------------------------|------------|------------------------|
| 1 | Lobby | | |
| 2a | Umkleidekabine Damen | 2b | WC Damen |
| 3a | Umkleidekabinen Herren | 3b | WC Herren |
| 4 | Liegebereich ‚Terrassen‘ | | |
| 5 | Ruheraum ‚Seeblick‘ | | |
| 6 | ‚Pool‘ -Einstieg | | |
| 7 | ‚Infinity/Pool‘ | | |
| 8a | Liegeterrasse | 8b | Liegewiese |
| 9a | Massage Lobby | 9b | Massageraum |
| 10 | Liegebereich ‚Saunawelf‘ | | |
| 11a | Sauna | 11b | Dampfsauna |
| 12 | Liegeterrasse ‚Saunawelf‘ | | |
| 13 | Infrarot Kabinen | | |
| 14 | Erfrischungstheke | | |
| 15 | Lager- Annahme | | |
| 16 | Waschraum | | |
| 17 | Technik | | |
| 18a | Umkleide/WC Mitarbeiter | 18b | Sozialraum Mitarbeiter |
| 19 | Büro | | |
| 20 | Bademeister | | |
| 21 | Putzmittellager | | |
| 22 | Empfangstheke | | |

Legende Wegdiagramm

- Badegast allgemein
- Saunagast
- Mitarbeiter



Abb. 63: Wegdiagramm EG

BEWEGUNG IM RAUM- RESTAURANTBEREICH OG

- 1 Zugangsstiege ‚Terrassen‘
- 2 Windfang
- 3 Bar
- 4 Restaurant
- 5 Terrasse ‚Seeblick‘
- 6a Eingang ‚Eventraum‘
- 6b Eventraum ‚an den Terrassen‘
- 6c Eventraum Erweiterung
- 7a WC Damen
- 7b WC Herren
- 8 Küche
- 9a Kühlager
- 9b Tiefkühlager
- 10a Lager
- 10b Getränkelager
- 11 Umkleine/WC Mitarbeiter
- 12 Müllraum
- 13 Sitzterrassen

- Gast
- Anlieferung
- Zubereitung
- Mitarbeiter
- Vorbereitung
- Ausgabe
- Entsorgung

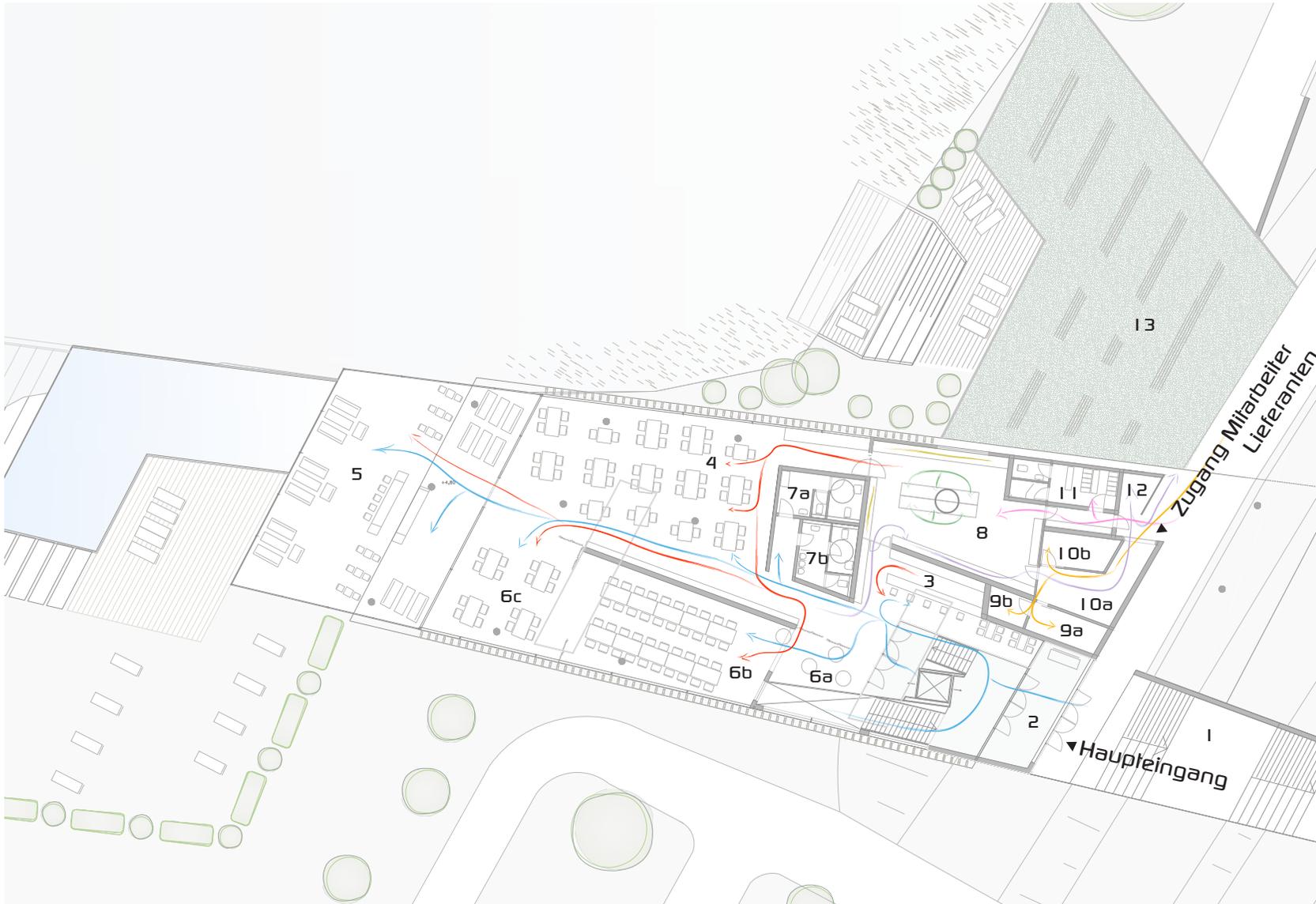


Abb. 64: Wegdiagramm OG

ENERGIEKONZEPT

Um die Energiekosten zu optimieren, wird die Energie neben Strom und Erdwärme auch von am Dach installierten Photovoltaikmodulen gewonnen.

Die 62 Module sind jeweils 1,05 Meter hoch und 1,56 Meter breit. Am begrünten Flachdach werden diese in optimaler Ausrichtung direkt nach Süden platziert. Die Aufständerung mit einem flexiblen Schienensystem ermöglichten den für die Region optimalen Neigungswinkel von 30 Grad.¹

Der Modulwirkungsgrad dieses Herstellers verspricht 20,5%. Jedes der Module soll einen Höchstwert von 330 Wp (Watt peak) erzielen und somit eine Summe von 20,64 kWp (Kilowatt peak) ergeben. Dieser Wert entspricht der Jahresleistung des gesamten Photovoltaiksystems in kWh (Kilowattstunden).² Bei diesem Wert ist mit Abweichungen auf Grund von der Wetterlage zu rechnen. Wie stark die Anzahl der Sonnenstunden in den 4 Jahreszeiten schwankt ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

SONNENSTUNDEN vor Ort ³

Jahreszeit	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang	Sonnenstunden
Frühlingsbeginn, 20. März	7:45 Uhr	16:18 Uhr	8h 33 min
Sommerbeginn, 21. Juni	6:07 Uhr	18:16 Uhr	12h 9 min
Herbstbeginn, 22. September	4:10 Uhr	20:01 Uhr	15h 51 min
Winterbeginn, 21. Dezember	5:50 Uhr	18:01 Uhr	12h 11 min

¹ <http://www.wagner-solar.com/strom/produkte/solarmodule/monokristalline-solarmodule.html>, 21.12.2016

² <http://www.solaranlagen-portal.com/photovoltaik/leistung>, 20.12.2016

³ <http://www.sunearthtools.com/>, 28.12.2016

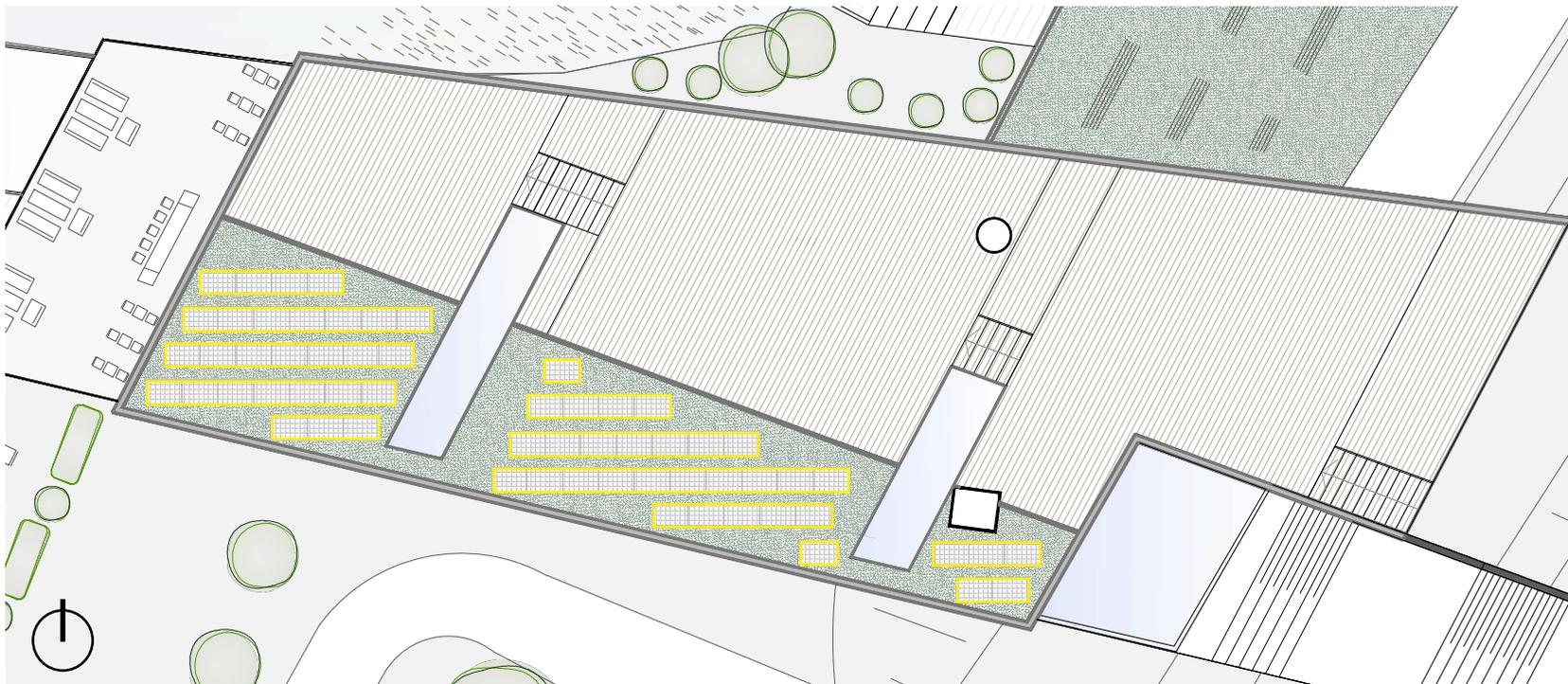


Abb. 65: Dachdraufsicht- Photovoltaikanlage (gelb)

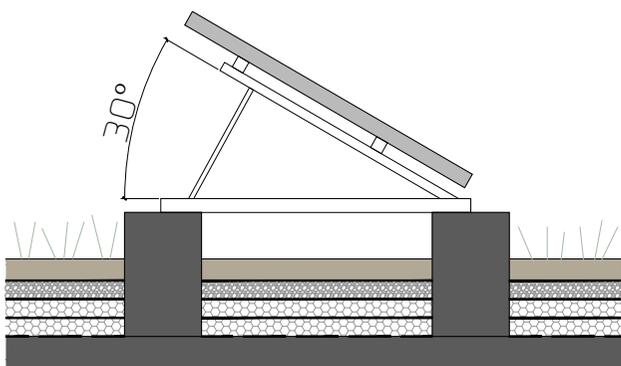


Abb. 66: Aufständerung der Photovoltaikmodule

4.6 PLANDARSTELLUNGEN

LAGEPLAN UND IMPRESSIONEN VOR ORT



Abb. 67: Aussicht vom Grundstück in Westrichtung



Abb. 68 Aussicht von Terrasse in Westrichtung



Abb. 69: Aussicht vom Grundstück in Ostrichtung



Abb. 70: Aussicht auf Terrassen

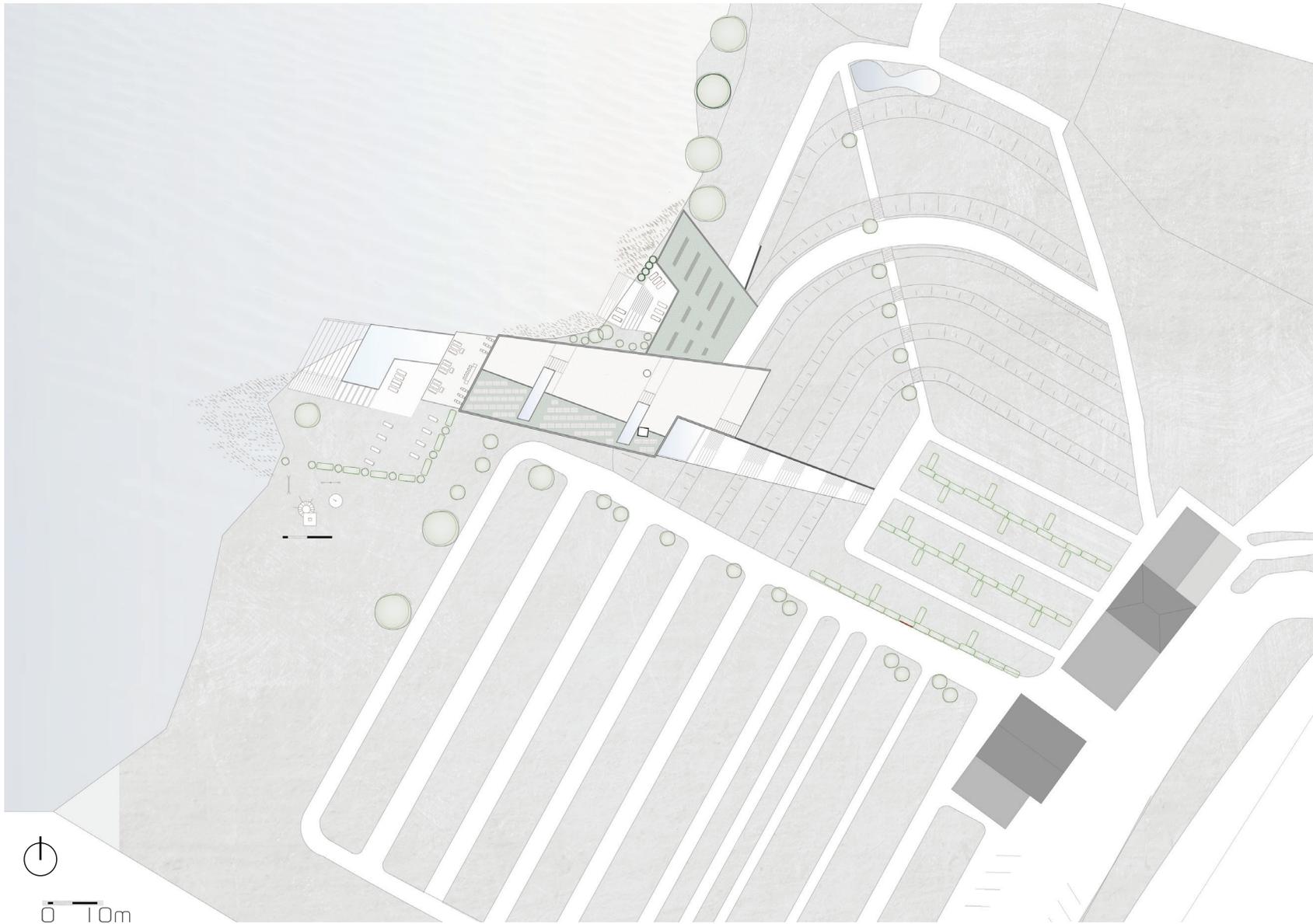


Abb. 71: Lageplan

DACHDRAUFSICHT

Bei der Dachdraufsicht des Gebäudes ist klar ersichtlich, dass sich eine Achse vom Anfang der Zugangsstiege im Osten bis zur Außenkante des „Infinity“- Beckens im Westen durchzieht. Der Baukörper fügt sich durch die teils begrünte- und teils begehbare Dachlandschaft in das Gelände ein und greift so nicht massiv in das Landschaftsbild ein.

Die gesamte Dachfläche beträgt 1 300 Quadratmeter.

Davon sind 1 030 Quadratmeter öffentlich zugänglich und die restlichen 270 Quadratmeter stehen für die Installation einer Photovoltaikanlage zu Eigenenergiegewinnung zur Verfügung.

Zusätzlich befinden sich am Dach im Bereich der Schrägen (ersichtlich in Abb. „Schnitt AA“) zwei großzügige Oberlichte, welche den Restaurant- und Barbereich mit natürlichem Licht versorgen und somit die Raumqualität verbessern.

Die am Dach gestaltete „Terrassen“- Landschaft schafft Sitzgelegenheiten und einen optimalen Aussichtspunkt über den Ossiacher See und komplementiert das Erlebnis im Badehaus.

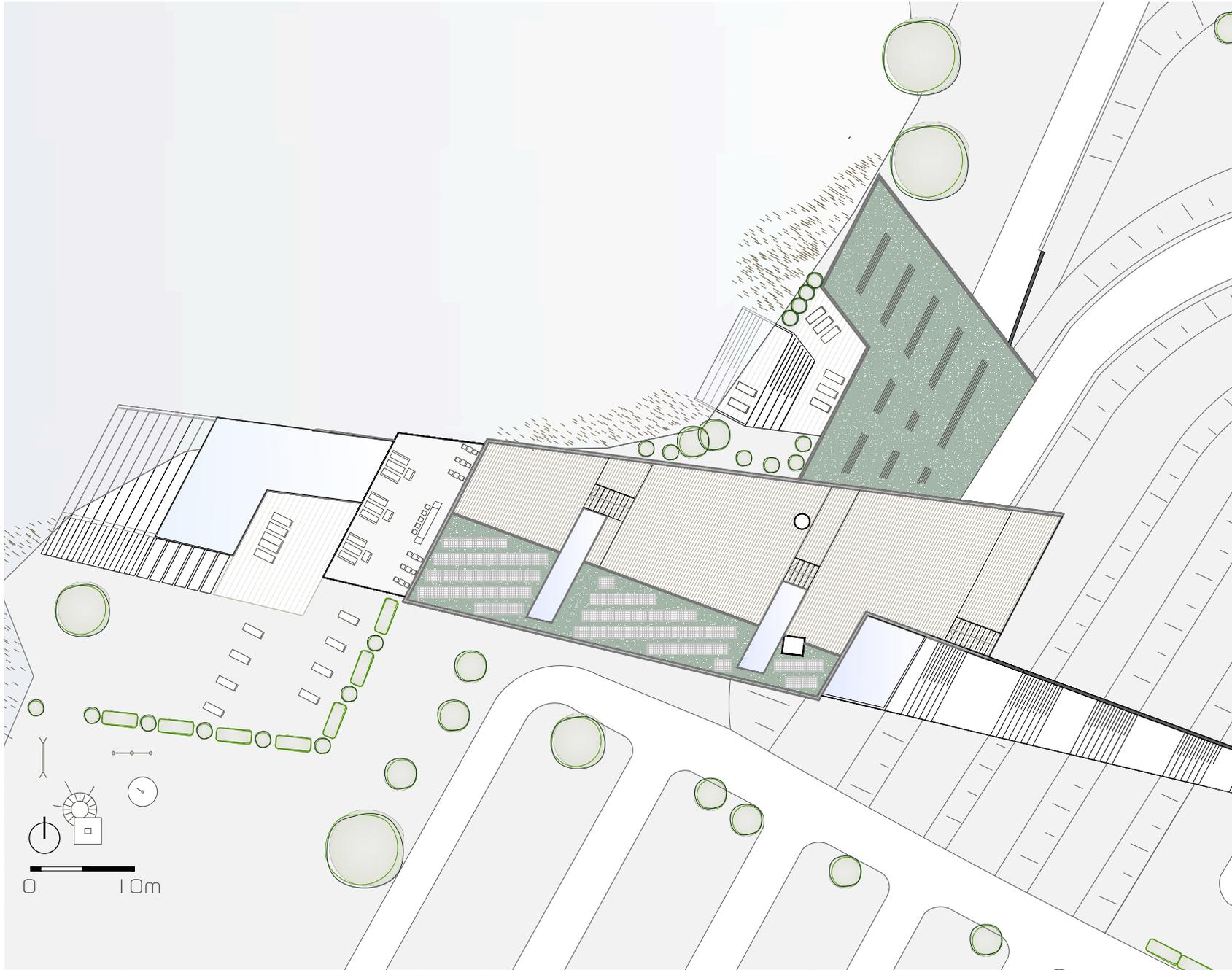


Abb. 72: Dachdraufsicht

GRUNDRISS EG

Raumbezeichnungen

- | | | | |
|------------|---------------------------|------------|------------------------|
| 1 | Lobby | | |
| 2a | Umkleidekabine Damen | 2b | WC Damen |
| 3a | Umkleidekabinen Herren | 3b | WC Herren |
| 4 | Liegebereich ‚Terrassen‘ | | |
| 5 | Ruheraum ‚Seeblick‘ | | |
| 6 | ‚Pool‘ -Einstieg | | |
| 7 | ‚Infinity/Pool‘ | | |
| 8a | Liegeterrasse | 8b | Liegewiese |
| 9a | Massage Lobby | 9b | Massageraum |
| 10 | Liegebereich ‚Saunawelf‘ | | |
| 11a | Sauna | 11b | Dampfsauna |
| 12 | Liegeterrasse ‚Saunawelf‘ | | |
| 13 | Infrarot Kabinen | | |
| 14 | Erfrischungstheke | | |
| 15 | Lager- Annahme | | |
| 16 | Waschraum | | |
| 17 | Technik | | |
| 18a | Umkleide/WC Mitarbeiter | 18b | Sozialraum Mitarbeiter |
| 19 | Büro | | |
| 20 | Bademeister | | |
| 21 | Putzmittellager | | |
| 22 | Empfangstheke | | |



Abb. 73: Grundriss EG

GRUNDRISS OG

Raumbezeichnungen

- 1** Zugangsstiege ‚Terrassen‘
- 2** Windfang
- 3** Bar
- 4** Restaurant
- 5** Terrasse ‚Seeblick‘
- 6a** Eingang ‚Eventraum‘
- 6b** Eventraum ‚an den Terrassen‘
- 6c** Eventraum Erweiterung
- 7a** WC Damen
- 7b** WC Herren
- 8** Küche
- 9a** Kühllager
- 9b** Tiefkühllager
- 10a** Lager
- 10b** Getränkelager
- 11** Umkleine/WC Mitarbeiter
- 12** Müllraum
- 13** Sitzterrassen



Abb. 74: Grundriss OG

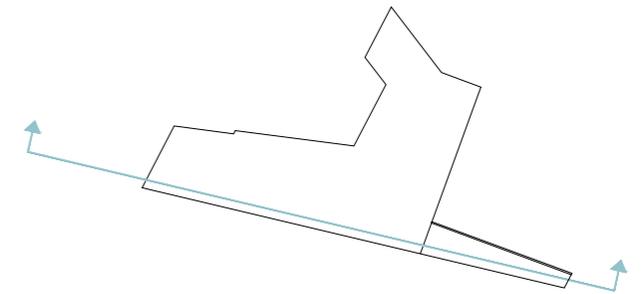
SCHNITT AA

In der Abbildung 81 (Schnitt AA) ist das Thema „Terrassen“ deutlich erkennbar. Die abstuftenden Landschaftsterrassen fließen in eine aufstufende Terrasse am Gebäude über. Im „Tal“ befindet sich der Eingangsbereich in einem Mezzanin-Geschoss und wirkt als Verbindungsglied zwischen Gebäude und Land.

Vom Mezzanin aus gelangt man über Monumentale Treppen zum Badebereich im Erdgeschosses und das Restaurant im Obergeschoss.

Abstuftende „Terrassen“ in Richtung „Infinity“- Becken und Ossiacher See prägen auch das Raumerlebnis im Hauptliegebereich des Badehauses.

Die Dachterrassen und Oberlichte in den Dachschrägen erwirken auch im Restaurant ein Gefühl der „Öffnung“ des Raumes in Richtung See.



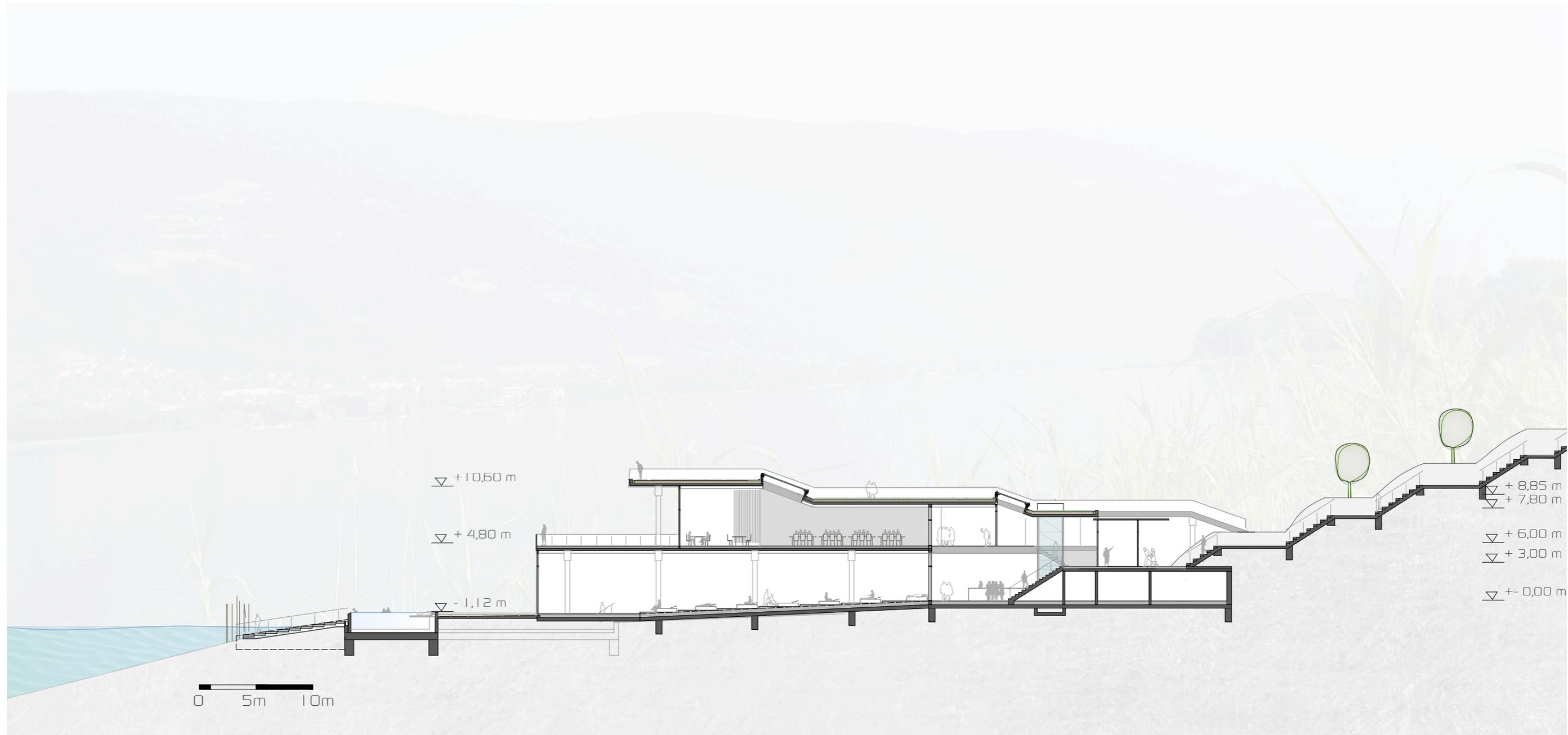


Abb. 75: Schnitt AA

SCHNITT BB

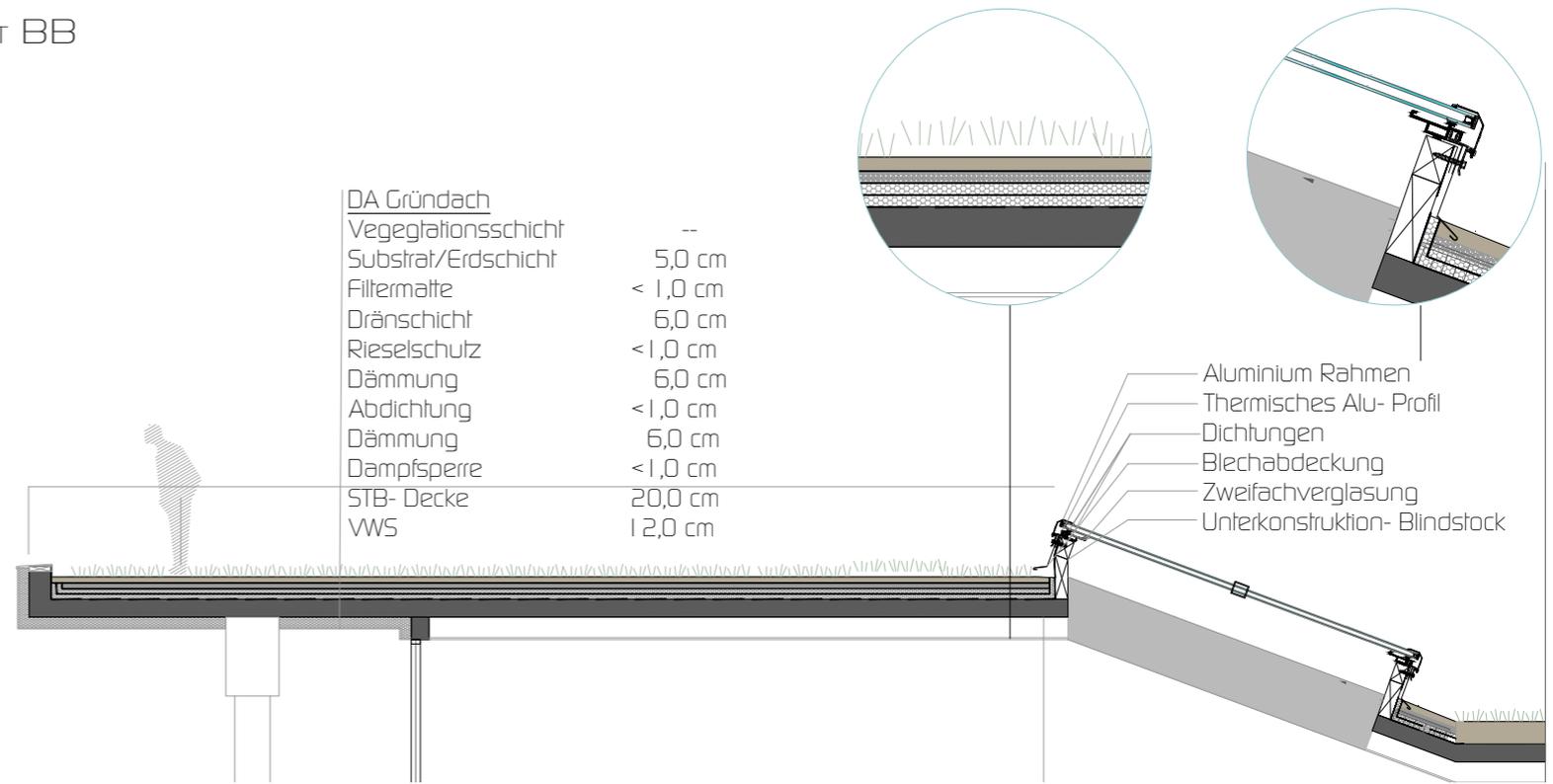


Abb. 76: Detailschnitt Dach

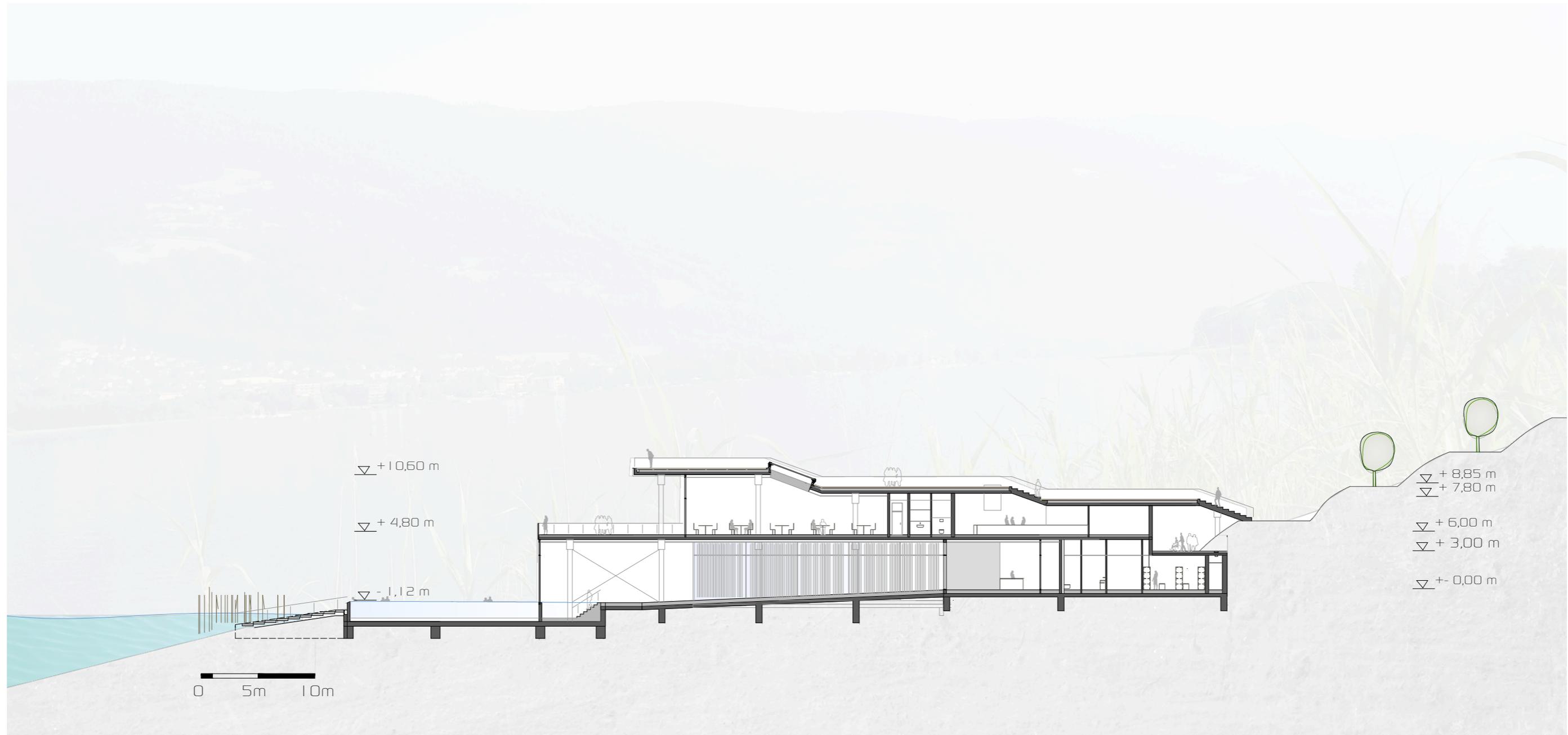
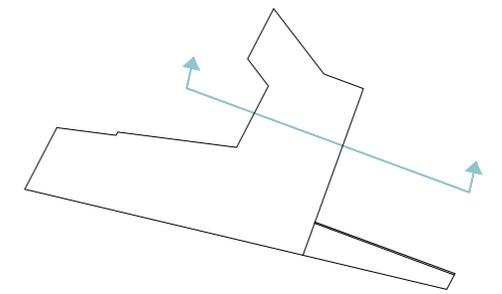


Abb. 77: Schnitt BB

4. ENTWURF

SCHNITT CC



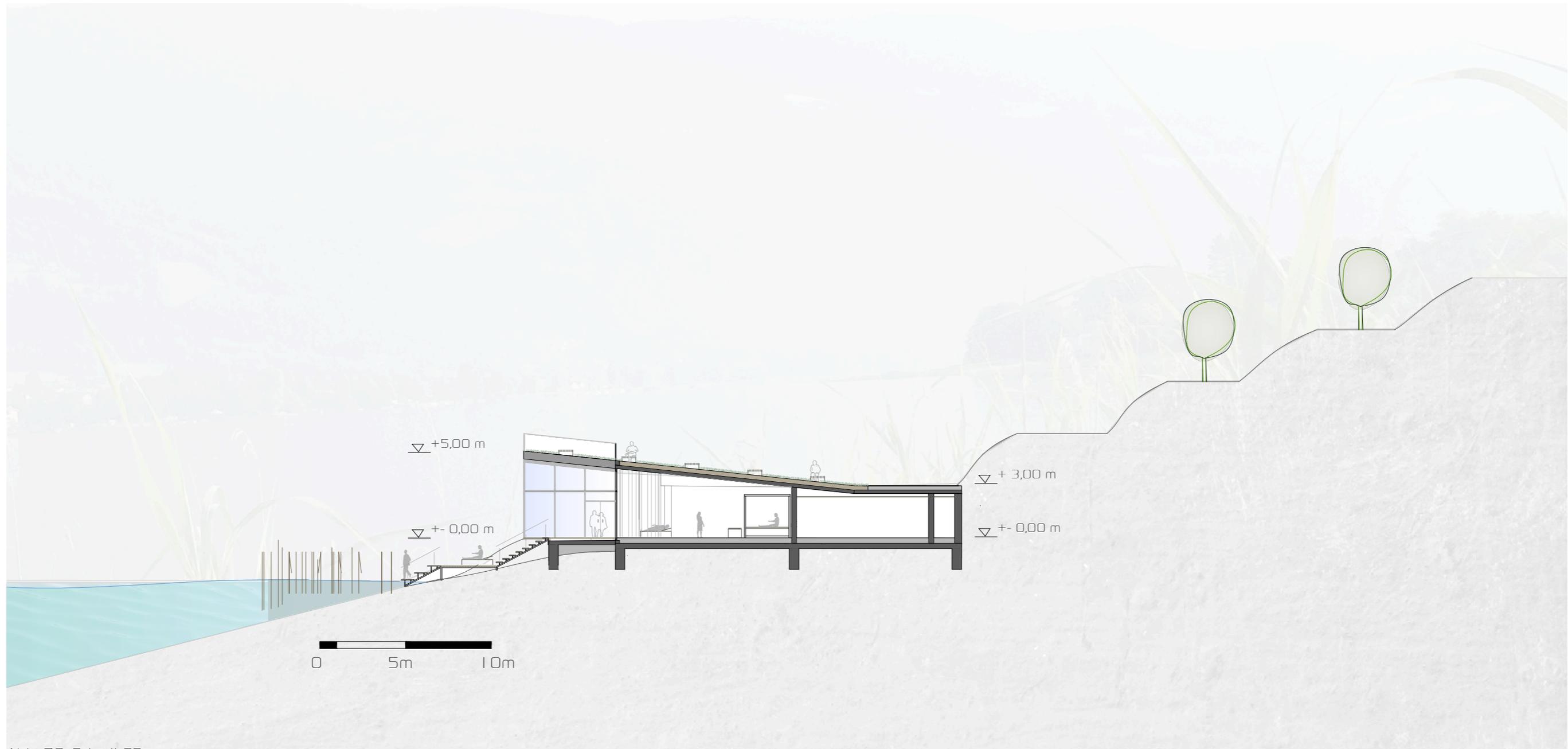
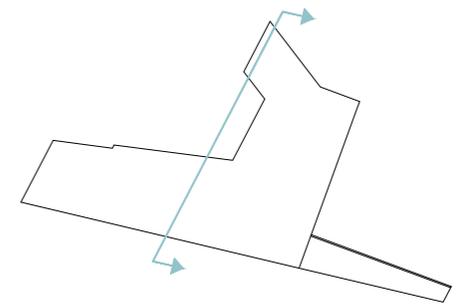


Abb. 78: Schnitt CC

4. ENTWURF

SNITT DD



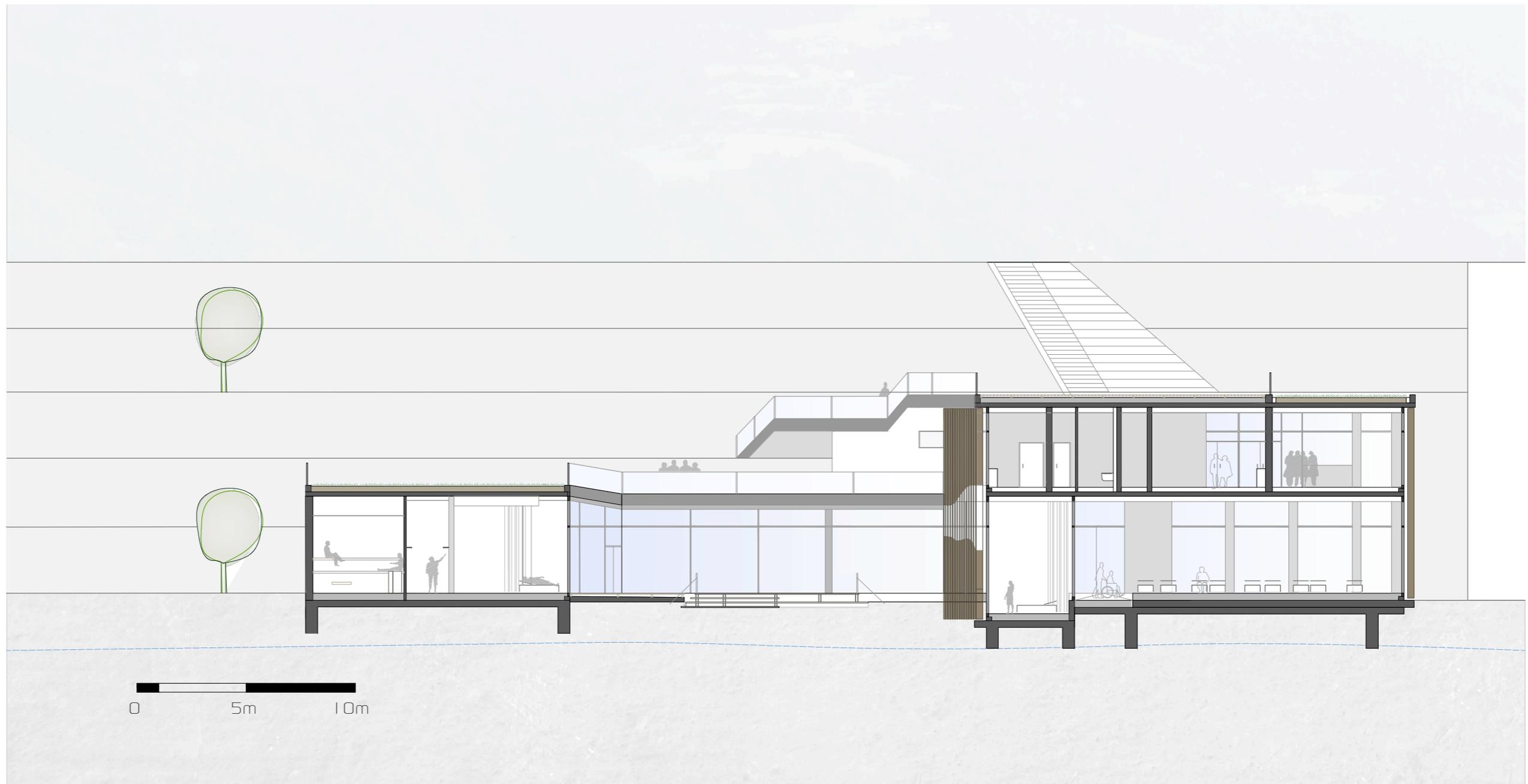


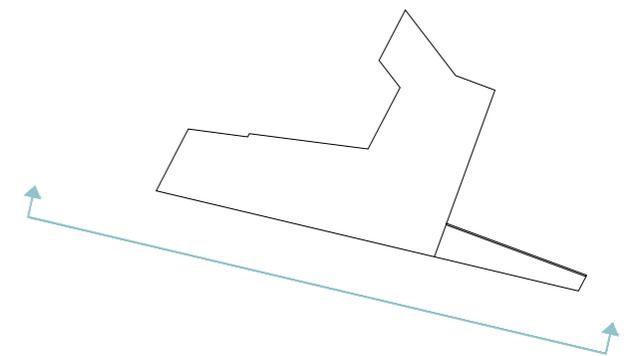
Abb. 79: Schnitt DD

ANSICHT SÜD

Die Südansicht des Badehauses unterstreicht die fließende Bewegung des Baukörpers aus der Terrassenlandschaft.

Die Fassade besteht zum Großteil von Glaselementen um die Räumlichkeiten mit Licht zu durchfluten. Als sekundäre „Gebäudehaut“ wird der Glasfassade eine Holzlamellenkonstruktion vorgehängt um die direkte Sonneneinstrahlung zu filtern wenn es erwünscht ist. Der Abstand zwischen den Lamellen ist so gewählt, dass die Aussicht vom Inneren des Gebäudes nicht getrübt wird, aber von Außen Blicke abgeschirmt werden können.

Die Wellenförmige Positionierung der Lamellen erzeugt einen dynamischen Fließeffect und knüpft so ebenfalls an das Konzept des Projekts an.



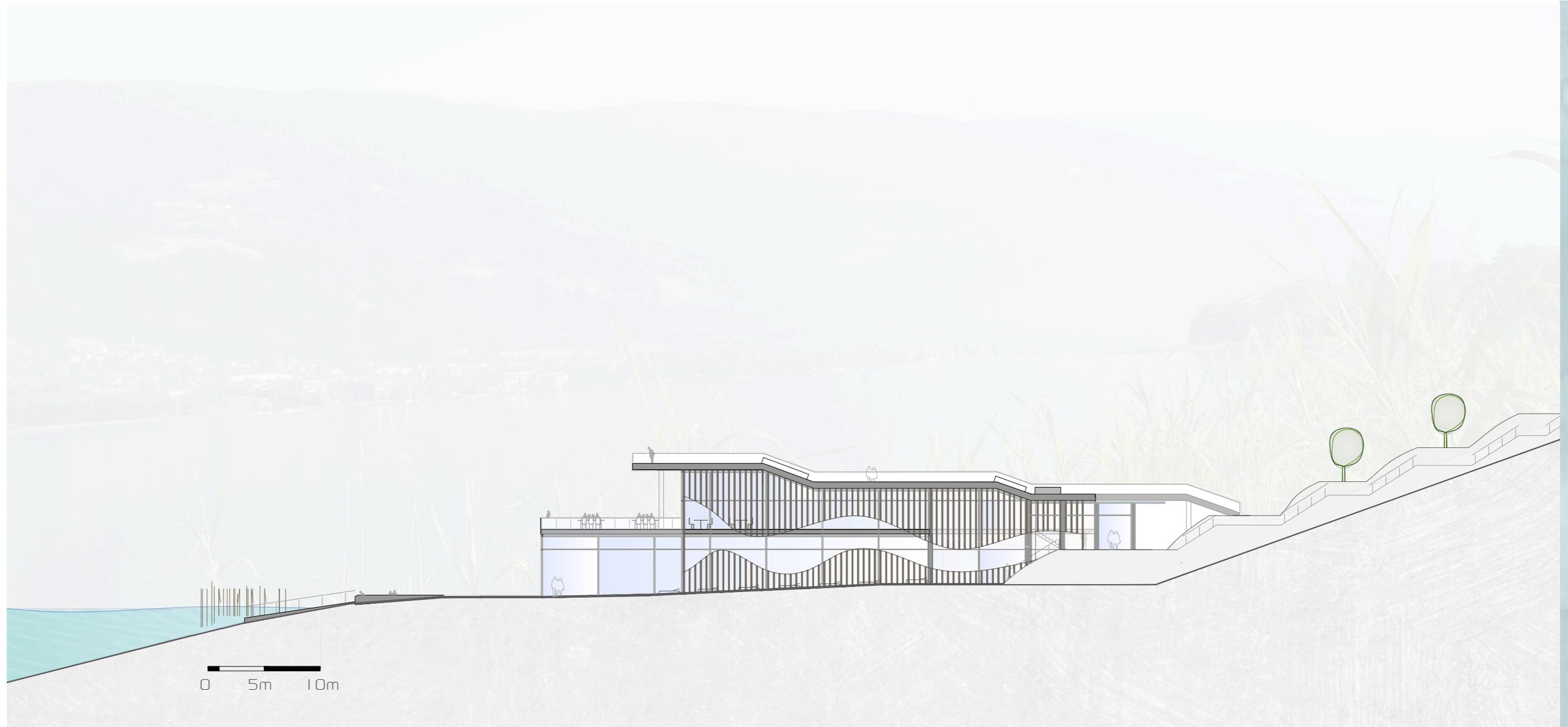
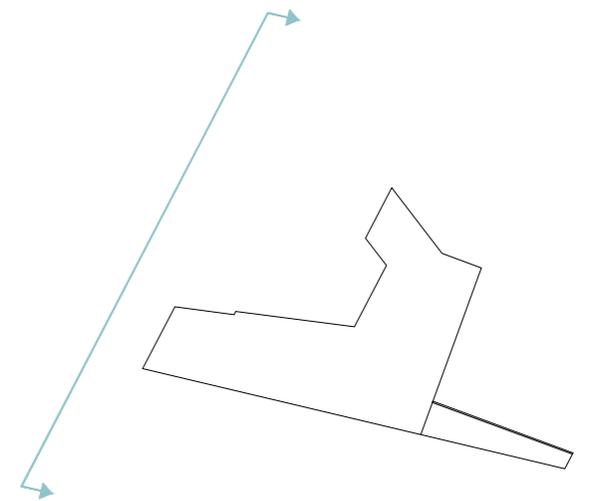


Abb. 80: Ansicht Süd



ANSICHT VOM OSSIACHER SEE



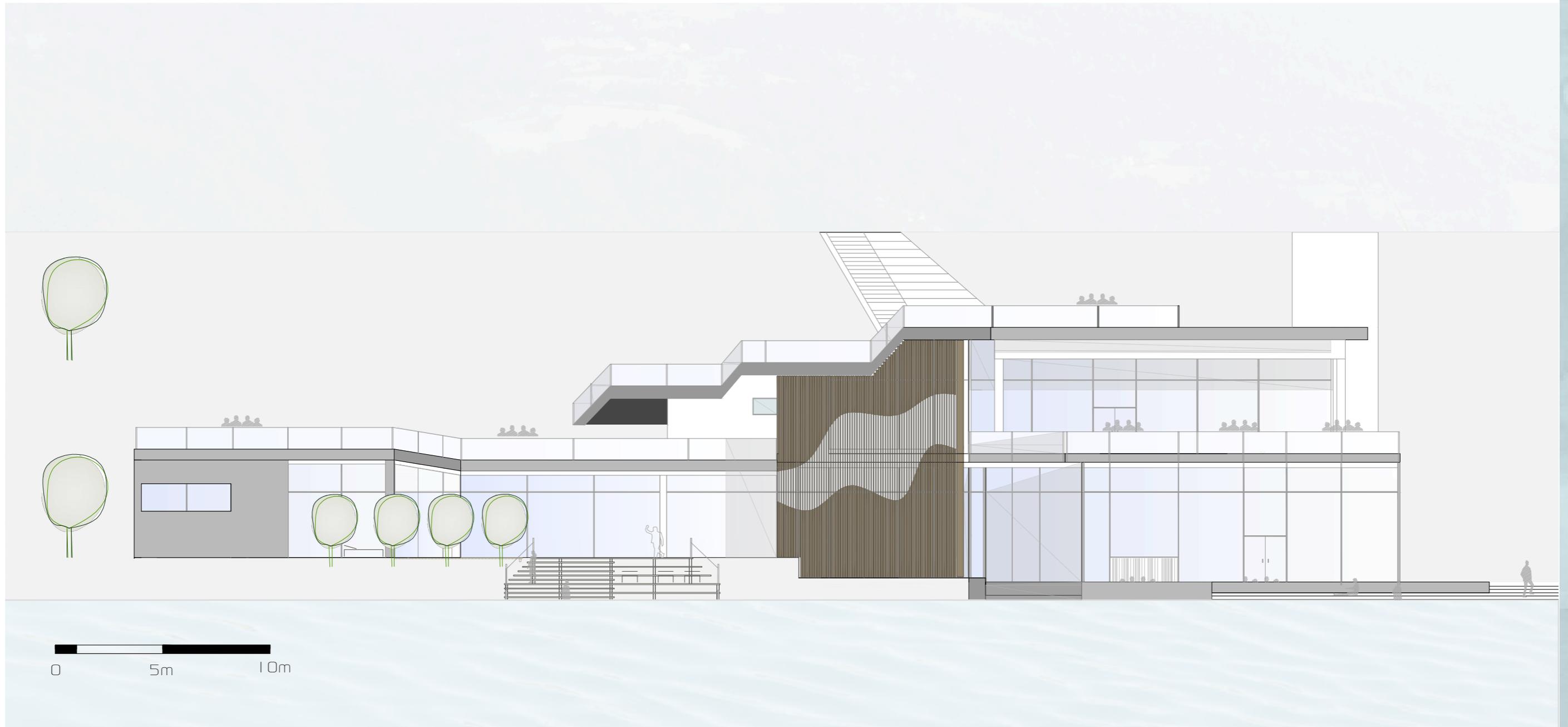


Abb. 81: Ansicht Ossiacher See

GRUNDRISS EG DETAIL I



Abb. 82: Grundriss EG Eingangsbereich

GRUNDRISS EG DETAIL 2

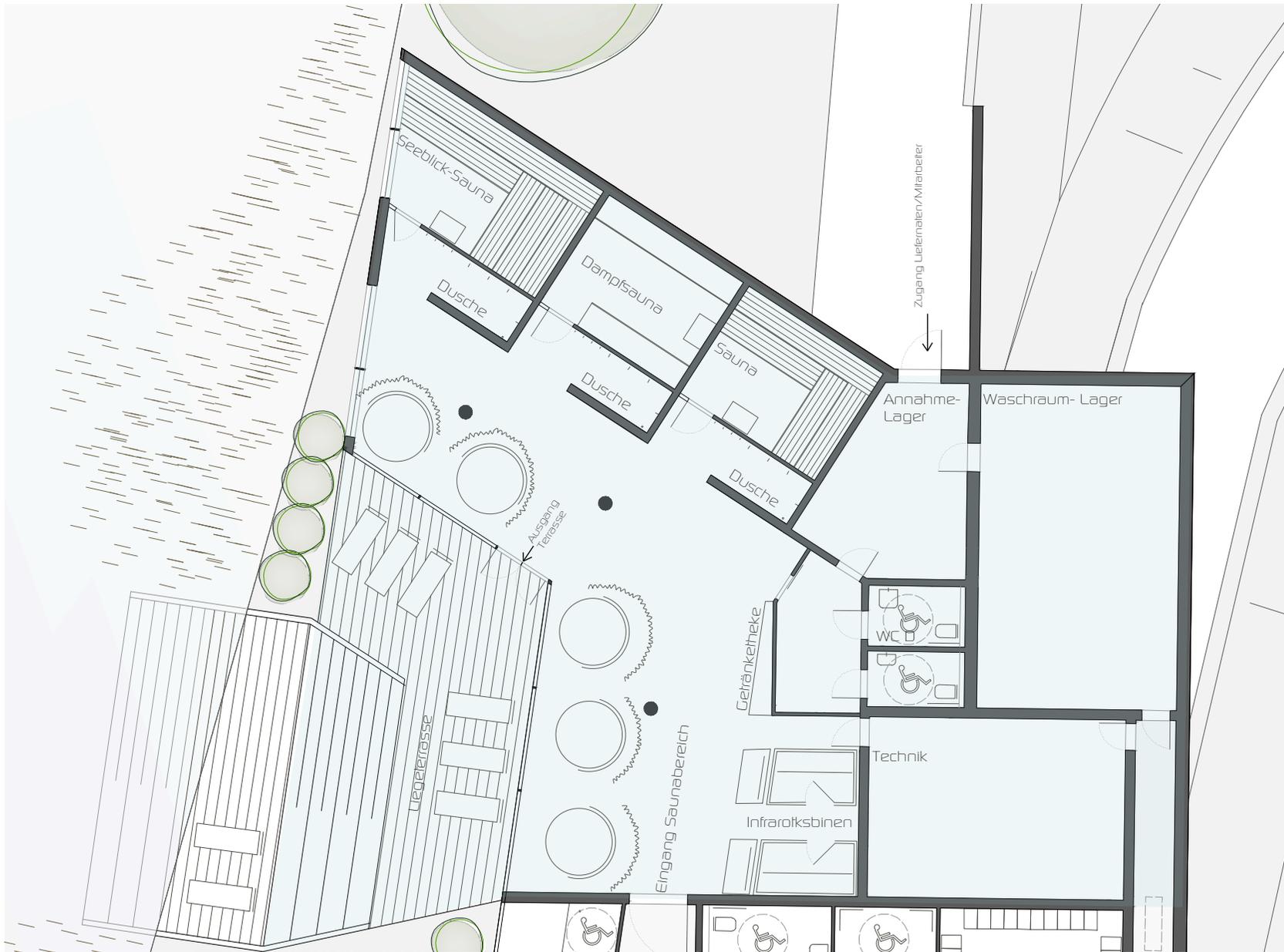


Abb. 83: Grundriss EG Saunabereich



GRUNDRISS EG DETAIL 3

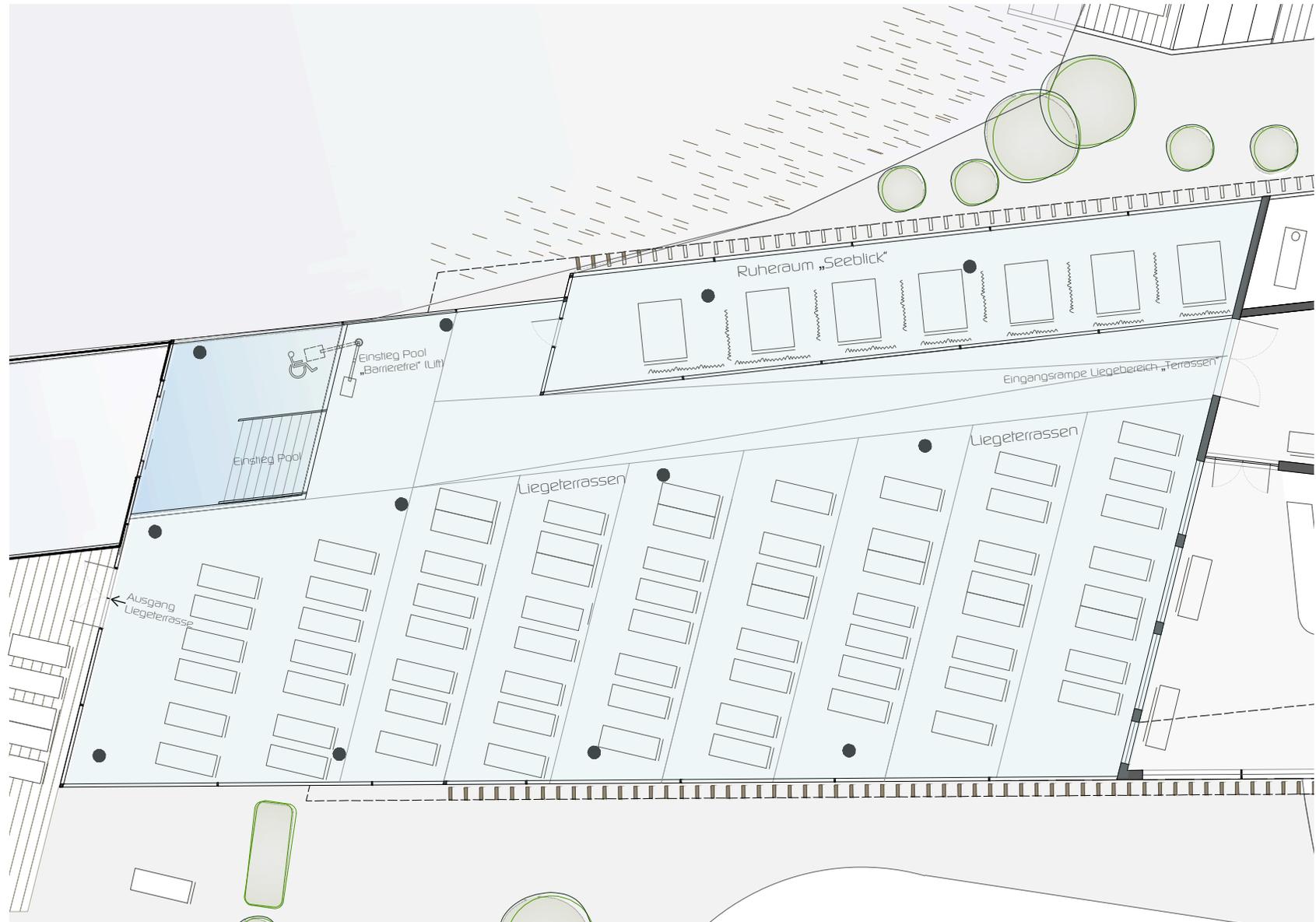


Abb. 84: Grundriss EG Wellnessbereich Liegen ‚Terrassen‘



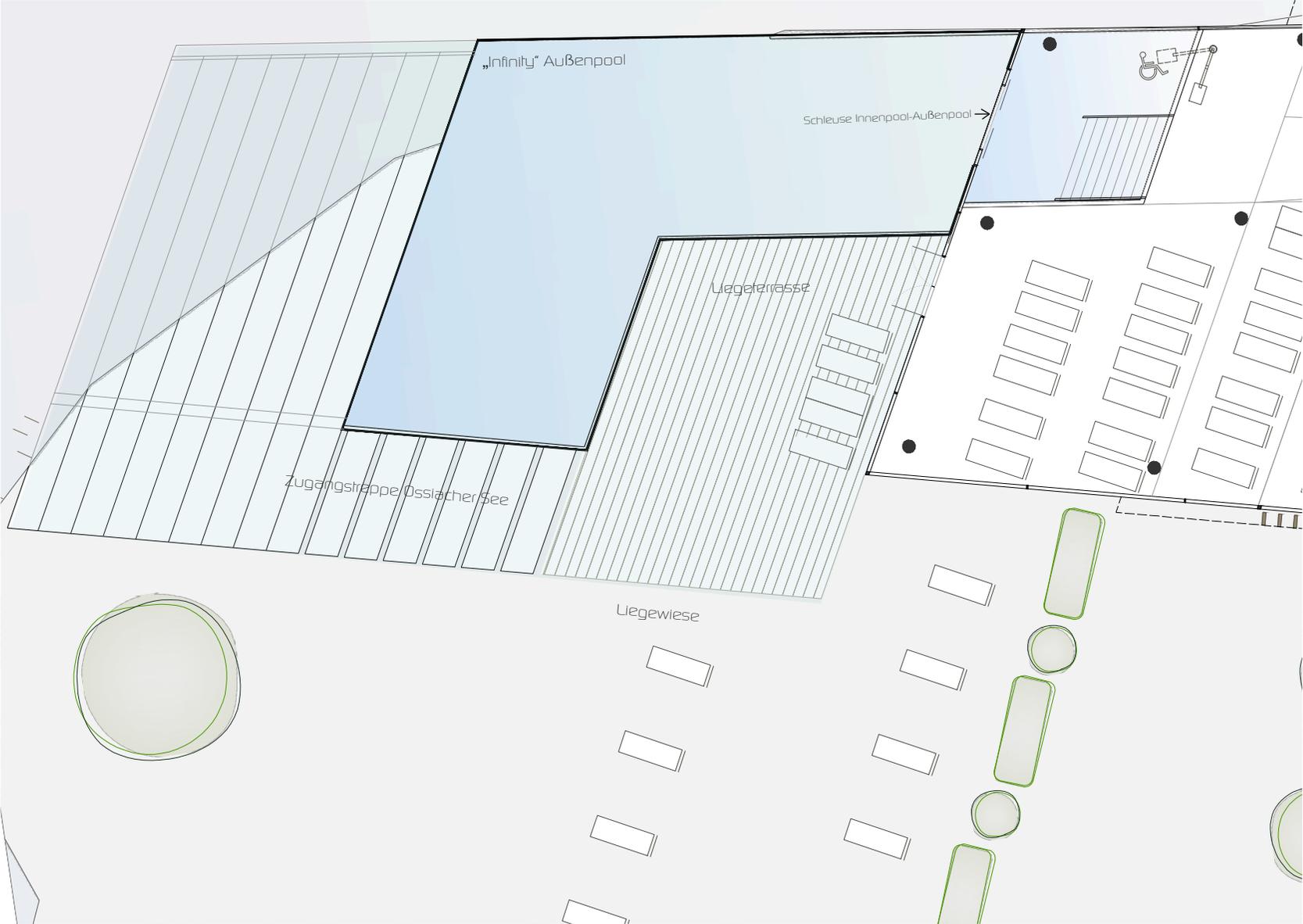


Abb. 85: Grundriss EG Außenbereich



GRUNDRISS OG DETAIL I



Abb. 86: Grundriss OG Restaurant



GRUNDRISS OG DETAIL 2



Abb. 87: Grundriss OG Küche



LITERATURVERZEICHNIS

Fröhlich, Gerda: Carinthischer Sommer. Das Festspiel mit dem unverwechselbaren Gesicht, in: Ossiach- Gemeindechronik, 2012.

Gleirscher, Paul: Von der Steinzeit ins Mittelalter. Frühe Siedlungsspuren des Menschen um den Ossiacher See, in: Ossiach- Gemeindechronik, 2012.

Grötz, Susanne/ Quecke, Ursula (Hg.): Balnea- Architekturgeschichte des Badens, 2006

Schulz, Liselotte: Der Ossiacher See- ein vielfältiger Lebensraum, in: in: Ossiach- Gemeindechronik, 2012.

Stemshorn, Max: Baden ohne Architektur. Zur Verdrängung des Badens aus dem öffentlichen Raum, in: Balnea- Architekturgeschichte des Badens, 2006.

Tropper, Christine: Zur Geschichte von Kloster und Pfarre Ossiach, in: Ossiach- Gemeindechronik, 2012.

Wadl, Wilhelm: Die Grundherrschaft des Klosters Ossiach, in: Ossiach- Gemeindechronik, 2012.

Wadl ,Wilhelm: Ossiach. Natur-Geschichte-Kultur, Gemeindechronik ,2012.

Zeloth, Thomas: Geschichte von Ossiach und der Gemeinde Ossiach von 1850-2011, in: Ossiach- Gemeindechronik, 2012.

Zeloth, Thomas: Wirtschaft und Gesellschaft der Gemeinde Ossiach von 1830-2011, in: Ossiach- Gemeindechronik, 2012.

- Adlerarena Landskron, <http://adlerarena.com/greifvoegel/>, [10.07.2016].
- Affenberg Landskron, <http://www.affenberg.com/verhaltensforschung-affen/>, [10.06.2016].
- Archdaily, <http://www.archdaily.com/555723/hofsos-swimming-pool-basalt-architects>, [05.02.2016].
- Archdaily, <http://www.archdaily.com/11216/copenhagen-harbour-bath-plot>, [10.02.2016].
- Burgruine Landskron, <http://www.burg-landskron.at/geschichte/>, [10.07.2016].
- Climate Data, <http://de.climate-data.org/location/167563/>, [08.06.2016].
- E-architect, <http://www.e-architect.co.uk/austria/badehaus-am-kaiserstrand>, [05.02.2016].
- Kärnten Werbung, <http://www.kaernten.at/de/>, [10.02.2016]. [22.02.2016].
- Kärnten Werbung, http://www.tourismuspresse.at/presseaussendung/TPT_20160923_TPT0006/kaerntner-tourismus-auf-der-ueberholspur-bild, [10.09.2016].
- Solaranlagen Portal, <http://www.solaranlagen-portal.com/photovoltaik/leistung>, [20.12.2016].
- Statistik Austria, Gebäude- und Wohnungszählung, <http://www.statistik.at/blickgem/gwz1/g21006.pdf>, [08.06.2016].
- Statistik Austria, Stand 16.09.2016, http://www.statistik.gv.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/volkszaehlungen_registerzaehlungen_abgestimmte_erwerbsstatistik/bevoelkerungsstand/index.html, [19.09.2016].
- Statistik Austria, Tabelle 2015. <https://www.austriatourism.com/tourismusforschung/sommer-2015-ortereihung-2/>, [20.04.2016].
- Sun- Earth- Tools, <http://www.sunearthtools.com/>, [28.12.2016].
- Tourismus Kärnten, <http://www.touris.karnte.at>, [10.08.2016].
- Tourismus Kärnten, <http://touris.karnten.at/news-allgemein/246-starker-juli-fuer-kaerntens-tourismuswirtschaft.html>, [15.08.2016].
- Wagner Solar, <http://www.wagner-solar.com/strom/produkte/solarmodule/monokristalline-solarmodule.html>, [21.12.2016].
- Wikipedia, Kärnten, <https://de.wikipedia.org/wiki/Kaernten#Tourismus>, [12.08.2016].
- ZAMG, <http://www.zamg.ac.at>, [08.06.2016].

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1	Ossiacher See	http://foto.images-tiscover.com	12
Abb. 2	Stift Ossiach		15
Abb. 3	Luftbild Gemeinde Ossiach	http://foto.images-tiscover.com	15
Abb. 4	Bevölkerungsentwicklung 1830-2011	Ossiach, Gemeindechronik , 132, 2012.	15
Abb. 5	Übernachtungen 1948-2010	Ossiach, Gemeindechronik , 129, 2012.	15
Abb. 6	Geografische Lage		16
Abb. 7	Kataster 1827 im Bereich Ostriach	Ossiach, Gemeindechronik ,75, 2012	19
Abb. 8	Flächenwidmungsplan 1956	Ossiach, Gemeindechronik , 97, 2012	19
Abb. 9	Klimadiagramm Lufttemperaturen	ZAMG, http://www.zamg.ac.at	20
Abb. 10	Niederschlagsdiagramm Durchschnitt	ZAMG, http://www.zamg.ac.at	21
Abb. 11	Temperaturdiagramm Durchschnitt	ZAMG, http://www.zamg.ac.at	21
Abb. 12	Durchschnittstemperaturen	ZAMG, http://www.zamg.ac.at	21
Abb. 13	Kärnten Werbung	Kärnten Werbung, http://www.kaernten.at	22
Abb. 14	Tourismusregionen Kärnten	http://tierischer-urlaub.com	25
Abb. 15	Tourismusverteilung Regoionen Sommer 2015		27
Abb. 16	Übernachtungsanteile Herkunftsländer Sommer 2015		27
Abb. 17	Tourismusverteilung Regoionen Winter 2015-16		29
Abb. 18	Übernachtungsanteile Herkunftsländer Winter 2015-16		29
Abb. 19	Stift Ossiach- Ansicht Ossiacher See um 1840	Ossiach, Gemeindechronik , 83, 2012	31
Abb. 20	Stift Ossiach- Ansicht Ossiacher See		31

Abb. 21	Stift Ossiach- ca. 1910	Ossiach, Gemeindechronik , 119, 2012	31
Abb. 22	Stift Ossiach- Luftbild	http://www.forbild.at	31
Abb. 23	Carinthischer Sommer Eröffnung	http://villach.at	33
Abb. 24	Stift Ossiach Veranstaltungshalle		33
Abb. 25	Gedenktafel Carinthischer Sommer	Ossiach, Gemeindechronik , 186, 2012	33
Abb. 26	Stiftshof Ossiach Schubert- Singspiele 2001	Ossiach, Gemeindechronik , 180, 2012	33
Abb. 27	Burgruine Landskron	http://www.burg-landskron.at	35
Abb. 28	Affenberg	http://www.affenberg.com	35
Abb. 29	Adler - Flugschau	http://adlerarena.com	35
Abb. 30	Adler. Flugschau	http://adlerarena.com	35
Abb. 31	Maurisches Bad- Stuttgart	Balnea- Architekturgeschichte des Badens, 2006	36
Abb. 32	Badeanstalt DAMALS	Balnea- Architekturgeschichte des Badens, 16, 2006	39
Abb. 33	Badeanstalt HEUTE	http://www.blumau.com/	39
Abb. 34	Konzept Badehaus		41
Abb. 35-38	Hofsos Swimming Pool, Island	http://www.archdaily.com/	42
Abb. 39-43	Badehaus am Kaiserstrand, Österreich	http://www.e-architect.co.uk	44
Abb. 44-47	Harbour Bath, Kopenhagen, Dänemark	http://www.images.adsltc.com	46
Abb. 48-52	Badehaus Millstall, Kärnten, Österreich	http://www.millstaettersee.com	48
Abb. 53	Entwurfsskizze		50
Abb. 54	Lage		53

Abb. 55	Grundstück	55
Abb. 56	Konzept Grundriss	57
Abb. 57	Konzept Schnitt	57
Abb. 58	Statik Grundriss EG	59
Abb. 59	Grafik Statik	59
Abb. 60	3D Grafik Statik	59
Abb. 61	Raumdiagramm EG	62
Abb. 62	Raumdiagramm OG	63
Abb. 63	Wegdiagramm EG	65
Abb. 64	Wegdiagramm OG	67
Abb. 65	Dachdraufsicht Photovoltaik- Anlage	69
Abb. 66	Aufständerung Photovoltaikmodule	69
Abb. 67-70	Bilder der Aussicht vor Ort	70
Abb. 71	Lageplan	71
Abb. 72	Dachdraufsicht	73

Abb. 73	Grundriss Erdgeschoss	75
Abb. 74	Grundriss Obergeschoss	77
Abb. 75	Schnitt AA	79
Abb.76	Detailschnitt Gründach	80
Abb. 77	Schnitt BB	81
Abb.78	Schnitt CC	83
Abb.79	Schnitt DD	85
Abb. 80	Ansicht Süd	87
Abb. 81	Ansicht Ossiacher See	89
Abb. 82	Grundriss Erdgeschoss Eingangsbereich	90
Abb. 83	Grundriss Erdgeschoss Saunabereich	91
Abb. 84	Grundriss Erdgeschoss Wellnessbereich „Terrassen“	92
Abb. 85	Grundriss Erdgeschoss Außenbereich	93
Abb. 86	Grundriss Obergeschoss Restaurant	94
Abb. 87	Grundriss Obergeschoss Küche	95

INTERVIEW MIT DEM GESCHÄFTSFÜHRER DES BADEHAUSES MILLSTATT ALEXANDER THOMA MBA

Wie entstand die Idee für diese Projekt und wann wurde es umgesetzt?

A. T.: Die Grundidee ging vom Land Kärnten aus. Im Herbst 2011 wurde eine Studie durchgeführt. Innerhalb kurzer Planungs- und Bauzeit wurde das Projekt Badehaus am Millstätter See im Dezember 2012 festgestellt. Ein „Franchise- Vertrag“ des Landes Kärnten mit der Gemeinde Millstatt und die Planung durch das Architekturbüro Ronacher mit M. Kohl als Wirtschaftspartner verwirklichten das Projekt. Grundsätzlich hat das Land Kärnten an jedem Großen Badensee Kärntens ein solches Badehaus vorgesehen. Durch die Verfügbarkeit des am Nordufer des Millstätter Sees situierten Grundstücks mit optimales Südausrichtung wurde dieser Plan erstmals in die Tat umgesetzt.

Was war die Gesamtbausumme?

A.T.: Insgesamt wurden knapp 4 Mio. Euro in das Projekt investiert. Von der ursprünglich kalkulierten Bausumme wich es nur um geringe 5% ab.

Was ist das Hauptkonzept des Badehauses, wie entwickelt sich die Besucheranzahl in dem Betrieb?

A.T.: Der Ganzjahresbetrieb hat einen einheitliche Öffnungszeiten von 10:00 bis 21:00. Die maximal zulässige Besucheranzahl beträgt 150 Personen. An bestimmten Tagen in der Hauptsaison, welche in der kalten Jahreszeit von Dezember bis Februar gesetzt ist, wird diese Maximalbesucheranzahl erreicht. Die Jahresbesucherzahl ist seit der Eröffnung im Dezember 2012 von 26.000 auf 34.000 in diesem Jahr gestiegen. Das Restaurant und die „Treatmentbereiche“ sind auch extern zugänglich und bringen etwa 9000 Frequenzen zusätzlich. Der Durchschnittsaufenthaltszeit eines Besuchers beträgt 6-7 Stunden.

Was beschreiben Sie als Haupteinzugsgebiet ihrer Gäste?

A.T.: Unser größtes Zielpublikum sind Besucher aus ganz Kärnten und dem Lungau. Grundsätzlich steigt die Frequenz von Touristen während den Sommermonaten, ist jedoch im Durchschnitt eher gering.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie in ihrem Betrieb?

A.T.: Insgesamt arbeiten im Badehaus 25 Vollzeit-Äquivalente. Das Restaurant ist von dieser Anzahl ausgenommen, da durch die Mitarbeit von Saisonkräften die Anzahl der Mitarbeiter je nach Jahreszeit schwankt.

War das Restaurant von Beginn als eigenständiger Bestandteil geplant?

A.T.: Der Zugang für Externe wurde erst im Laufe der ersten 2 Jahre durchgesetzt um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. Von den Badehausgästen besuchen ca. 75% das Restaurant. Insgesamt kommen 50% der Gesamtbesucher des Restaurants von Außen.

Wie ist das Badehaus räumlich organisiert?

A.T.: Das Raumnutzungskonzept entstand bereits in der vom Land Kärnten durchgeführten Studie. Im Erdgeschoss, welche von der Straße aus erschlossen wird, befinden sich das Restaurant, die Lobby mit ihren Verwaltungsräumen und eine großzügige Terrasse. Im Obergeschoss sind die „Treatmentbereiche“ situiert, welche multifunktional nutzbar sind und so die Flexibilität ermöglichen. Im Untergeschoss befindet sich das Herzstück des Badehauses. 4 Saunen, Ruheräume, die sogenannten „Turmsaunen“ im Garten, der beheizte Außenpool und der direkte Seezugang. Gleichzeitig befinden sich West-seitig in jedem der 3 Geschosse ein eigener Ruheraum: Das Lesezimmer im Erdgeschoss, das Klangzimmer im Obergeschoss und der Sauna-Ruheraum im Untergeschoss.

Wie beschreiben Sie die Grundmaterialität des Gebäudes?

A.T.: Das Hauptmaterial ist Holz und in Kombination mit weiteren natürlichen Materialien wird ein Gefühl von Gemütlichkeit und Wohlfühlen ermöglicht.

Was ist das Energiekonzept?

A.T.: Insgesamt sind 1,2 Mio. Euro des Projekts in das Energiekonzept geflossen. Im gesamten Haus findet man Passivhausstandard und am Dach befinden sich Photovoltaik und Solarpaneele. Diese eigen-erzeugte Energie deckt jedoch lediglich 10% des Gesamtenergiebedarfs, der hauptsächlich von dem auf 35% beheizten Pool und die Saunen aufgebraucht werden. Die restlichen 90% der Energie kommen von Bio- Fernwärme und Stromquellen.

Als Fazit- was sind von Ihrer Sicht aus Dinge, die das gelungene Projekt nochmals verbessern könnten?

A.T.: Aus meiner Sicht ist die Nachfrage für Infrarotkabinen steigend und es könnten noch mehr benötigt werden, und im Außenpool fehlt es an einer Sprudelmaschine und im Wasser situierten Liegemöglichkeiten, was auf Grund von Platzmangel im Außenbereich nicht durchgesetzt wurde.

DANKE

EIN GROSSES ‚DANKE‘ ZUM ABSCHLUSS GILT MEINEN HAUPTUNTERSTÜTZERN, WELCHE MICH
MOTIVIERT, BETREUT, GELEHRT UND UNTERSTÜTZT HABEN, DIESE ARBEIT FERTIGZUSTELLEN.

Ruth und Gerhard Köstenberger

Christof Martinz

Ernst Roth

Vanessa Konec

Ulla Mayrhofer

DANKE